MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1926

153 (1.4.1926) Mittag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-228836

Städt. Archiv Mannheim
Inv. Nr.
Sign.

Donnerstag, 1. April — Mittag-Ausgabe — Preis 10 Pfennig
1926 — Nr. 153

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei eventl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 7590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Filialstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Telegramm-Adresse: Volksanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zwölfmal. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklam. 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Tausende neuer Leser
scharen sich immer wieder um den Mittelpunkt des Mannheimer Zeitungslebens:
„Die Neue Mannheimer Zeitung"

Dem Andenken Bismarcks

Von Dr. Berthold Auerswald

der Einzelne säen muß, um zu ernten, arbeiten und muß, um zu leben, so fallen auch Völkern die Früchte elos in den Schoß. Damit ein Volk etwas bedeutet, sich seinen Platz durch Taten erobern und ihn durch Klugheit behaupten. Ideen allein können die Welt gen, sie bedürfen der Männer, und nur diese ver- n nachhaltiges Feuer im Herzen des Volkes zu ent-

den Helden der Tat, die Deutschlands Größe und fen, erstrahlt kein Name in solch einem Glanz, wie marcks, und zwar umsomehr, je weiter der zeitliche n den Lebenstagen des Altreichskanzlers wird. Es t einer längeren Frist, bis ein Volk das Große in angenheit wirklich groß und das Kleine klein zu g. Wie der hohe Sinn der Befreiungskriege der Mehr- eutschen erst ein halbes Jahrhundert nachher durch die rschlossen wurde, so geht den breiten Massen unseres ntlich erst jetzt in den Zeiten nationalen Unglücks die liche Bedeutung des Lebenswerkes Bismarcks ganz auf. berufen zu können, gilt heute bei fast allen Parteien s Beweismittel. In der Tat darf von ihm, der heute ren geboren wurde, in dem Jahr, in dem das Zeitalter chen Revolution seinen Abschluß fand, nicht weniger n, als daß er dem in politischer und ideeller Beziehung ers gearteten 19. Jahrhundert seinen eigentlichen welt- Inhalt gegeben hat.

Leistung Bismarcks, die Aufrichtung eines einigen ches und die Erhebung des bis dahin bestverleum- tverhöhnten Volkes zur Weltmacht, bedeutete, wird nur der Geschichte in vollem Umfange deutlich. Wir en jahrhundertelang durch den weltbürgerlichen Ein- römischen Kaisertums an der Entwicklung wahrhaft olitik und nationalen Geistes, wie sie sich in den west- Staaten ausbildeten, gehemmt. In unserem Staaten- ogar ausländische Mächte. So kam die deutsche Nation ndigen Gemeinschaft ihres politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens und zum Bewußtsein ihrer Kraft. Auf der Schwäche Deutschlands infolge seiner Zerrissenheit beruhte die Stärke der anderen. Wir gefielen uns in der Rolle eines leidenden Weltbürgertums, der deutsche Boden war der Tummelplatz für die Heere aller Völker, dazu war unser Volk verachtet und verspottet. Der deutsche Name galt in England schlechthin als Schimpfwort, und nur wenige im Ausland, wie Thomas Carlyle, erkannten trotz der Jämmerlichkeit unserer politischen Zustände den Adel der deutschen Volksseele, die sich in den Werken seiner Dichter, Denker und Musiker so herrlich entfaltet hatte.

Deutschland stand schon lange groß da, ehe es eine wirtschaftliche und politische Einheit und Macht wurde. Aber mit den von außen kommenden Hemmungen, die den Entwicklungsgang Deutschlands zur Nation verzögerten, hing es zusammen, daß der deutsche Boden seit jeher der Kampfplatz zielloser und verworrener Kämpfe im Innern war. Ergreifend und auch für die Gegenwart nachdenkend stimmend ist der Satz aus einer der Thronreden Wilhelms I.: „Hat Deutschland Vergewaltigungen seines Rechts und seiner Ehre in früheren Jahrhunderten schweigend ertragen, so geschah es nur, weil es in seiner Zersplitterung nicht wußte, wie stark es war."

Endlich zerriß Bismarck mit fester Hand das Schuldbuch des deutschen Bruderstreites und steckte der deutschen Volkskraft ein einheitliches Ziel. So konnte er Metz und Straßburg ihrem Vaterlande wiedergeben und in mühseliger Arbeit das Kernstück seines Lebenswerkes, die Verfassung des neuen deutschen Reiches schaffen. Es vermindert nicht, sondern vermehrt nur den Ruhm dieses genialen Staatsmannes, daß er das deutsche Volk zu seinem Glück förmlich zwingen mußte, bis seine Größe und sein Verdienst dankbar anerkannte.

Wohl hat Bismarcks gewaltiger Wille den Geist der deutschen Zwietracht zu bändigen vermocht, aber nach ihm sollte er bald wieder unser Verhängnis werden. Ernst von Wildenbruch hat uns in seinem letzten Werk eine Studie „Furor teutonicus" hinterlassen, in der er die Tragik unseres Wesens und unserer Geschichte erschütternd enthüllt: Die selbstmörderische Zerstörungswut. Wildenbruch schildert mit dichterischer Darstellungskraft die Alemanenschlacht des Jahres 357, in der König Knodomar die furchtbaren Kampfscharen der Germanen an der Stelle, wo heute Straßburg steht, gegen die Legionen des römischen Feldherrn Flavius Julianus führte. Die Schlacht stand für die Römer höchst bedenklich. Nach einer der wuchtigen Anpralle der germanischen Haufen, und die Reihen der Römer kamen ins Wanken. Da plötzlich entstand unter den Germanen ein Geschrei. In der Meinung, daß das heftige Ringen doch zu nichts führen werde, richteten sie sich in sinnloser Wut gegen die eigenen Häuptlinge. Wie stählerne Keile drangen die ermutigten römischen Legionen von allen Seiten jählings in den wogenden, führerlosen Haufen der Germanen ein, zerhieben, zerrissen und zersprengten ihn. Die Kraft der Alemanen war für hundert Jahre gebrochen.

Gleichwohl gab der Dichter den Glauben an die Zukunft seines noch wachsenden und werdenden Volkes nicht auf. Mag auch in den Tiefen der germanischen Seele von Urzeiten her der Hang zur Uneinigkeit ruhen und in Stunden der Verzweiflung über Kopf und Verstand emporwachsen, so kehrten doch seit Armins Zeiten immer von neuem die Tage wieder, an denen unser Volk seine gesunde Kraft herrlich bewiesen hat. Nach dem Zusammenbruch vor 120 Jahren fand es sich in der Glut des deutschen Idealismus zurück zu nationaler Selbstachtung und zur Einigkeit im Innern. Als es in der Mitte des vorigen Jahrhunderts erneut in politischem Marasmus versinken wollte, riß es Bismarck empor und führte es auf die strahlenden Höhen weltgeschichtlicher Erfolge. Tief war der neue Sturz, denn der blinde deutsche Hödur horchte in der Schicksalsstunde des Weltkrieges wieder einmal auf die Lokistunde der Zwietracht. Aber wir dürfen auch heute noch hochgemut der Zukunft vertrauen, wenn wir unsere Kräfte nicht im Toben der Parteiungen lähmen, sondern sie im Geiste Bismarcks einig und zielklar der Idee des Vaterlandes widmen. Und wir wollen, trotz aller ernsten Zeichen der Zeit, nicht in Selbstvorwürfen stecken bleiben, sondern dürfen hoffen, daß heute wie stets in den Tiefen unseres Volkes verjüngende Kräfte wirken, die sich einmal überraschend offenbaren werden. Vor allem das Werk Bismarcks, die deutsche Einheit, ist uns geblieben, und wir können unserer dankbaren Liebe zu dem Nationalheros keinen sinnvolleren Ausdruck geben, als durch das Gelöbnis, dieses Deutsche Reich wieder so groß und mächtig werden zu lassen, wie Bismarck es geschaffen hatte und für alle Zeiten zu sichern bestrebt war. Der Name Bismarck ist uns nicht nur eine stolze Erinnerung, sondern zugleich eine Mahnung und eine Hoffnung.

MARCHIVUM

Fortsetzung der Locarnopolitik

Annahme der Genfer Einladung

Amtlich wird bekanntgegeben: „Das Reichskabinett hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem vor kurzem von dem Generalsekretär des Völkerbundes der deutschen Regierung mitgeteilten Beschlusse des Völkerbundrates beschäftigt, durch den Deutschland eingeladen worden ist, an den Beratungen der Kommission teilzunehmen, die demnächst die Frage der Zusammensetzung des Rates, sowie der Zahl seiner Mitglieder und des Verfahrens ihrer Wahl prüfen sollen. Im Reichskabinett ist bei dieser ersten Erörterung der Angelegenheit die einmütige Auffassung zutage getreten, bei der weiteren Behandlung der vorstehend gekennzeichneten Ratsfrage mitzuwirken. Die Beschlußfassung über die sachlichen Einzelheiten ist einer späteren Kabinettssitzung vorbehalten worden."

Dazu wird uns von unserm Berliner Büro noch gemeldet: Daß die Entscheidung über Deutschlands Teilnahme an der Genfer Studienkommission in bejahendem Sinne ausfallen werde, war nach Lage der Dinge zu erwarten. Der gestrige Beschluß ist die einfache Folge der Haltung, die von den deutschen Unterhändlern in Genf eingenommen wurde. Hätte die Regierung die Einladung abgelehnt, so würde sie sich in direkten Widerspruch zu der deutschen Delegation gesetzt haben, von der bekanntlich die Anregung zur Bildung einer solchen Kommission ausgegangen ist. Wie man aus der amtlichen Mitteilung so etwas wie eine Negation herauslesen kann, will uns nicht recht einleuchten. Deutschland, so folgert nämlich der „Tag" in seiner Nachtausgabe, sei zwar bereit, mit den Ratsmächten die Frage einer Erweiterung der Zahl der Ratsmitglieder zu prüfen, nicht aber dazu, eine Entscheidung zu treffen. Uns scheint, daß diese Auslegung des Kabinettsbeschlusses den Dingen ohne weiteres vorauseilt. Das Kabinett hat grundsätzlich seine Zusage erteilt, mehr konnte es im Augenblick gar nicht tun. Daß die weiteren Fragen, in welcher Form Deutschland an den Verhandlungen teilnehmen und wer es in Genf vertreten soll, späteren Erwägungen vorbehalten bleiben würde, stand unseres Wissens von vornherein fest.

Ganz von selbst versteht sich, daß durch eine Beteiligung an der Studienkommission die deutsche Handlungsfreiheit in keiner Weise beschränkt wird. Der Reichsregierung bleibt nach wie vor das Recht, ihr Eintrittsgesuch zurückzuziehen, falls die Verhandlungen einen Verlauf nehmen sollten, der ihren Wünschen nicht entspricht. Die Studienkommission tritt, wie bereits gemeldet, am 10. Mai zu einer Sitzung zusammen. Das Kabinett wird vermutlich gleich nach Ostern einen Delegierten auswählen, dem bestimmte Richtlinien mitgegeben werden dürften.

Berliner Pressestimmen

In der Auslegung des gestrigen Kabinettsbeschlusses über die Teilnahme Deutschlands an der Genfer Studienkommission gehen die Meinungen auseinander. Wie ein Teil der Berliner Rechtspresse, die erneut ihre Bedenken gegen eine Beteiligung Deutschlands vorbringt, so deutet auch der „Vorwärts" den Beschluß als eine Vertagung der eigentlichen Entscheidung. Demgegenüber stellt die „Tägliche Rundschau", damit unsere Ansicht bestätigend, fest, der Beschluß sei dahin zu verstehen, daß die deutsche Regierung bereit ist, die Einladung zu den Arbeiten an der Studienkommission anzunehmen. Mit anderen Worten, grundsätzlich ist die Zustimmung Deutschlands erfolgt. Nach der formalen Seite hin wird man sich noch näher verständigen.

Das Dr. Stresemann nahestehende Blatt kündigt bei dieser Gelegenheit die

Veröffentlichung des deutschen Vorschlags

an, in der die Errichtung einer Studienkommission empfohlen wird und fügt hinzu, daß von französischer Seite inzwischen Mitteilungen erfolgt sind, die darauf schließen lassen, daß man in Paris das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich so ansieht, als ob Deutschland tatsächlich schon in den Völkerbund aufgenommen worden sei. Es handelt sich dabei nicht nur um Worte, sondern man werde auch damit rechnen können, daß die Abwicklung der gegenwärtig zur Verhandlung stehenden Streitfragen, z. B. auch die über die Luftschiffahrt, vor einem befriedigenden Abschluß ständen. Auf jeden Fall entsprechen die Beziehungen zwischen den Locarnomächten völlig der Kundgebung, zu der sich die Vertreter dieser Mächte in Genf bekannt haben.

Londoner Befriedigung

§ London, 1. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der Entscheidung der deutschen Regierung über ihre Beteiligung an der Völkerbundskommission sah man in Londoner politischen Kreisen mit großem Interesse entgegen. Man betrachtete sie als eine Wetterfahne zur Feststellung der Windrichtung für oder gegen Locarno in Deutschland. Aus dem Kommuniqué über den gestrigen Kabinettsrat schließt man hier mit Befriedigung, daß die deutsche Regierung im Prinzip für die Teilnahme an der Konferenz ist. Ueber die Einzelheiten der Teilnahmebedingungen herrscht jedoch noch Ungewißheit. Besonders folgende Frage erregt, dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph" zufolge, noch Kopfzerbrechen. Wie vorläufig vorgeschlagen, soll der deutsche Delegierte in der Kommission die gleichen Rechte haben, wie die Mitglieder der Völkerbundsmächte. Dieses Recht könne sich aber nicht auf ein Veto gegen die Beschlüsse der Kommission erstrecken, solange Deutschland nicht Mitglied des Völkerbundes ist. Sollten diese Beschlüsse, abgesehen von Deutschland einstimmig gefaßt werden, so würden sie ohne weiteres für den Völkerbundsrat bindend sein, selbst wenn Deutschland widerspreche. Deutschlands Einspruch, daß der Völkerbund nicht verändert werden dürfe, bis Deutschland selbst Mitglied geworden ist, würde sich demnach als nichtig erweisen. Die deutsche Regierung werde deshalb weitere Aufklärung verlangen, ehe sie eine endgültige Antwort über ihre Teilnahme in der Kommission erteilen werde.

Ein englischer Vorschlag

Gestern wurde in London der Inhalt einer diplomatischen Denkschrift bekannt, die allerdings nicht offiziell zum Programm der britischen Regierung erklärt wurde. Diese Denkschrift ist als englischer Vorschlag den Alliierten zur Prüfung übermittelt worden und zielt darauf ab, bereits vor September positive Maßnahmen treffen zu lassen, um die politische Aktionsfähigkeit und Lebensfähigkeit des Völkerbundes zu ermöglichen. Dieser britische Vorschlag geht dahin, daß Deutschland de facto als Völkerbundsmitglied und als Mitglied des Rates behandelt werden solle. In allen Kommissionen solle es wenn möglich stimmberechtigt, sonst gutachtlich, tätig sein. England und Frankreich sollen sich verpflichten, im Völkerbundsrat für Deutschland durch ihre Stimmen ein Veto einzulegen gegen Beschlüsse, die Deutschland, wenn es im Völkerbundsrat de jure vertreten wäre, durch sein Veto abgelehnt hätte. In Zukunft soll ein sachliches Kriterium für die Feststellung, welche Mächte ständige Ratssitze innehaben sollen, aufgestellt werden, damit eine Einteilung der Ratsmitglieder in Großmächte und in Vertreter kleiner Staaten wegfällt. Anscheinend soll sich die Denkschrift hierbei die Richtlinien des Internationalen Arbeitsamtes für die Auswahl der Verwaltungsratsmitglieder zu eigen machen.

Im übrigen ist man in London mit Chamberlains Erklärungen, die er im Unterhaus abgegeben hat, recht zufrieden. Sie haben den allgemeinen Eindruck hinterlassen, daß der Außenminister offen gesprochen habe und man ist allgemein geneigt, seinen Worten Glauben zu schenken, wonach Frankreich sich ebenso angestrengt habe, Brasilien umzustimmen, wie England es tat.

Pessimismus Vanderveldes

V Paris, 1. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Brüsseler Korrespondent des „Figaro" hatte eine Unterredung mit dem belgischen Ministerpräsidenten Vandervelde, in deren Verlauf sich Vandervelde in auffallend pessimistischer Art über die Zukunft des Völkerbundes äußerte. Der belgische Ministerpräsident sagte:

„Briand nannte die Krise, die sich im Völkerbunde abspielte, eine Krise des Wachstums. Ich glaube, daß er leider nicht ganz recht hat. Nach meiner Meinung handelt es sich um eine schwere Krise innerhalb des Bundes und gar um die Gefahr, daß der Bund in naher Zukunft ein weiteres Fiasko zu verzeichnen haben wird. Es ist sehr zu befürchten, daß wir im September vor denselben, wenn nicht größeren Schwierigkeiten stehen, wie dies im März der Fall war. So weit meine Informationen reichen, hat sich in der Haltung der führenden Mitglieder des Völkerbundes nichts geändert. Schweden beharrt auf seinem Standpunkt, Brasilien ebenfalls. Wir stehen also vor der Möglichkeit, daß im September die Aufnahme Deutschlands in Bund und Rat wieder nicht erfolgen kann. In diesem Falle wäre die Politik von Locarno stark kompromittiert und der Völkerbund dazu verurteilt, noch weiterhin im Zustand der Lähmung zu verbleiben. Das sind schreckliche Möglichkeiten. Man sollte doch denken, daß sie überwunden werden könnten. Dies hängt aber jetzt hauptsächlich vom guten Willen einiger europäischer Mächte ab. Ich meine, daß die Schwierigkeiten, die jetzt aufgetaucht sind, ihre Ursache in der Haltung Italiens finden."

Vandervelde meint, daß Deutschlands Mitarbeit in der zur Lösung der Ratsfragen eingesetzten Kommission von ausschlaggebender Bedeutung für die Zukunft des Völkerbundes sein wird.

Dr. Curtius und [die] Landwirtschaft

Eine gewisse Presse hält an[schei]nend den Zeitpunkt für günstig, wieder einmal die landw[irt]schaftlichen Kreise [der] Deutschen Volkspartei [und] der Deutschnationalen Volkspartei gegeneinander auf[zu]hetzen. Zum Anlaß nimmt sie die Rede des volksparteili[chen] Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius am 19. März im Reichstag. Es wird ihm vorgeworfen, er habe in dieser Rede den landwirtschaftlichen Interessen nicht genügend Rechnung getragen und hinsichtlich der Zollpolitik einseitig den Industriestandpunkt vertreten. Wie das nunmehr vorliegende amtliche Stenogramm der Rede erkennen läßt, beruhen diese Unterstellungen auf einem Irrtum. Um die Dinge klar zu stellen, bringen wir den entsprechenden Abschnitt aus der Rede des Reichswirtschaftsministers im Wortlaut. Er führte aus:

„Ich bin völlig frei von einer einseitig industriellen Orientierung und ich darf wohl auch erklären, daß die Vorwürfe gegen die Regierung, sie schließe Handelsverträge regelmäßig auf Kosten der Landwirtschaft, völlig unbegründet sind. Wir ringen in jedem einzelnen Fall um einen möglichsten Ausgleich unserer wirtschaftlichen Einzelbedürfnisse und Notwendigkeiten, und dabei ist es unvermeidlich, daß bald der eine, bald der andere Zweig der deutschen Wirtschaft Opfer bringen muß. Der Existenzkampf ist es also, der uns zwingt, die Ausfuhr zu steigern, in der festen Ueberzeugung, daß eine Erweiterung des ausländischen Absatzmarktes rückwirkend auch eine Besserung des gesamten Inlandsmarktes zur Folge haben wird. Nur auf diesem Wege wird es möglich sein, die Preisschere der Landwirtschaft — und darauf kommt es ihr doch in erster Linie an — wieder zu schließen.....

Nicht Export um jeden Preis, unter den Selbstkosten, sondern nutzbringender Export muß erstrebt werden. Welche Schwierigkeiten wir hierbei fast überall in der Welt vorfinden, welche Hemmungen und Schranken, sei es in der Gestalt von Hochschutzzöllen, sei es infolge einer Valutadumping-Konkurrenz oder staatlicher Subvention, bestehen, ist bekannt. Wir haben keine anderen Mittel, als durch gesteigerte handelspolitische Aktivität einen Kampf um Deutschlands Stellung in der Welt wiederaufzunehmen."

Aus dem Zusammenhang geht also deutlich hervor, daß der Minister sich gegen Hochschutzzölle, Valutadumping-Konkurrenz und Subventionspolitik des Auslands ausgesprochen hat.

Weder der deutschnationale Abgeordnete Freiherr von Stauffenberg noch der deutschvölkische Abgeordnete Henning, die an demselben Tage zu der Rede des Wirtschaftsministers Stellung nahmen, haben einen Grund gehabt, dem Minister wegen seiner Ausführungen über die Landwirtschaft, insbesondere über Zollfragen eine unfreundliche Einstellung vorzuwerfen. Das ist der Parteipresse vorbehalten geblieben. Wir stehen nicht an, auf die Gefahr hinzuweisen, die darin liegt, aus parteiagitatorischen Gründen die bürgerlichen Parteien gerade in diesen Fragen gegeneinander zu hetzen. Im Gegenteil muß alles versucht werden, die Voraussetzungen für eine sachliche Zusammenarbeit zu schaffen. Die Zollgesetzgebung des vorigen Jahres hat nur ein Provisorium geschaffen. Sie ist trotz der maßlosen agitatorischen Gegenwirkung der Linken zum Abschluß gebracht. Hält es die Kreuzzeitung, die es wagt, den Reichswirtschaftsminister als „Minister gegen die Landwirtschaft" zu bezeichnen, für angebracht und für im Interesse der Landwirtschaft liegend, die Bundesgenossenschaft des vorigen Jahres schon jetzt aufzukündigen und sich darauf zu beschränken, in der Landwirtschaft Stimmenfang zu treiben? Will gar die Deutschnationale Volkspartei die Politik der Selbstausschaltung bis ins Extrem fortsetzen?

Der Reichsrat

behandelte gestern, nachdem er dem verstorbenen Reichskanzler a. D. Fehrenbach einen warm empfundenen Nachruf gewidmet hatte, [das] Steuermilderungsgesetz. Nach kurzer Debatte beschloß der Reichsrat in einfacher Abstimmung, von dem Beschluß [des] Reichstags Kenntnis zu nehmen, ohne Einspruch zu erheben. Thüringen und Baden erklärten, daß sie sich bei Vornahme einer namentlichen Abstimmung der Stimmabgabe enthalten haben würden.

Der Reichsrat beschäftigte sich hierauf mit dem vom Reichstag am vorigen Samstag verabschiedeten Etat für 1926. Namens der Ausschüsse berichtete Ministerialdirektor Sachse über die vom Reichstag am Etat vorgenommenen Aenderungen, die [in den Aus]schüssen des Reichsrates eine ziemlich abfällige K[riti]k erfahren hab[en]. Weiter führt der Berichterstatter aus, die Vorschläge [des] Reichstags seien an sich für unerwünscht und für die meisten Länder untragbar gehalten worden. Deshalb hätte man angeregt, diesen Reichstagsbeschlüssen die Zustimmung zu versagen. Die Ausschüsse hätten aber vor dem auch im Hinblick auf [die] rechtzeitige Verabschiedung des Etats davon abgesehen und deshalb Zustimmung zu den Reichstagsbeschlüssen im allgemeinen empfohlen, ohne Einspruch zu erheben. Nur in drei Punkten hätten die Ausschüsse die Reichstagsbeschlüsse nicht gut g[e]heißen. Vor allem hätten sie ebenfalls beim Etat des Inn[en]ministeriums bei den fortdauernden Ausgaben die 1 Million M[ark] gestrichen, die zur Unterstützung kultureller und gemeinnütziger Vereine, insbesondere kirchlicher Vereinigungen vom Reichstag neu angesetzt war. Die beiden übrigen Punkte bezogen sich [auf] Beamtenfragen. Die Ausschüsse hätten außerdem noch Entschließungen durchgebracht, die im Sinne der Ausführungen des [Be]richterstatters gehalten waren. Es blieb bezüglich des Etats [bei] den Beschlüssen der Ausschüsse. Die von den Ausschüssen [zum] Etat vorgeschlagenen Entschließungen wurden einstimmig a[nge]nommen.

Voraussichtlicher Kammersieg Briands

Die sozialistische Kammerfraktion hat mit 29 gegen 11 Stimmen beschlossen, sich in der Abstimmung über die Finanzreformvorlage der Regierung der Stimme zu enthalten. Damit ist aller Voraussicht nach die Ministerkrise vermieden und Briand kann auf eine geringe Majorität der Linken rechnen.

In parlamentarischen Kreisen hat man im Laufe des gestrigen Tages immer wieder nach den Gründen des plötzlichen Stimmungsumschwunges bei den Sozialisten gefragt. Die letzte Erklärung war die, daß der Kammerpräsident und Führer der Radikalen Partei, Herriot, in seiner gestrigen Besprechung mit der Delegation der radikal-sozialistischen Fraktion die Notwendigkeit betont hat, in diesem Augenblick eine Regierungskrise zu vermeiden. Zweifellos hat ferner auch das andauernde Sinken des französischen Frankens die Haltung der Sozialisten wesentlich beeinflußt. Es kann jedenfalls festgestellt werden, daß die Stimmung für die Regierung in der Kammer unverändert optimistisch ist. Man glaubt, daß noch im Laufe dieser Nacht das Finanzprojekt in der Kammer zur Annahme kommen wird.

Die Kammer

nahm in ihrer gestrigen Sitzung mit 314 gegen 250 Stimmen die Bürgersteuer an. Allerdings wurden an dem Regierungsprojekt wesentliche Aenderungen vorgenommen, um den Charakter der Kopfsteuer zu mildern. Die Steuer soll rückwirkende Kraft bis zum 1. Januar 1926 haben. Auf den Vorschlag eines Abgeordneten, allen Franzosen, die eine freiwillige Abgabe zur Sanierung der Finanzen leisten, eine Karte für erfüllte Bürgerpflicht auszustellen, erklärte Peret, diese Forderung sei bereits erfüllt.

Die Abtrennung des Artikels betreffend das Staatsmonopol für die Petroleum-Einfuhr wurde gestern nachmittag mit 287 gegen 232 Stimmen abgelehnt. Der Finanzminister hatte sich für die Abtrennung ausgesprochen. Dieses Abstimmungsergebnis stimmte im letzten Augenblick etwas pessimistisch.

Englische Valutabesuche in Frankreich

V Paris, 1. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Mit gemischten Empfindungen kündigen die heutigen Morgenblätter an, daß sich ein gewaltiger Menschenstrom von England nach Frankreich ergießen wird. Mehr als eine Viertelmillion Engländer will die Osterfeiertage in Frankreich verbringen. Täglich werden 35 Züge von London aus nach den Küstenplätzen abgehen. Der Dienst der Aermelkanaldampfer soll auf das Zehnfache gesteigert werden. Aber nicht bloß aus London, sondern aus allen Teilen Englands werden sich die Touristen nach Frankreich begeben. Der Ansturm der Engländer wird wohl viel Geld nach Frankreich bringen, aber zur Folge haben, daß sich eine Lebensmittelverteuerung in einem stärkeren Grade als bisher bemerkbar machen wird. Für die Pariser, die gleichfalls ein gutes Recht auf ihre Umgebung beanspruchen, dürften sich die Osterfeiertage infolge dieser englischen Invasion wesentlich kostspieliger gestalten als sonst.

*

Der kranke belgische Franken

V Paris, 1. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Aus Brüssel wird gemeldet: Finanzminister Janasen wird nächsten Mittwoch nach London reisen, um die Verhandlungen mit den englischen Banken über die zur Stabilisierung des belgischen Franken dienenden Anleihen wieder aufzunehmen.

Stresemann über den Besuch Ramels

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat dem Berliner Vertreter der Neuen Freien Presse, Dr. Paul Goldmann, über den Besuch des österreichischen Bundeskanzlers in Berlin Erklärungen abgegeben, in denen er zunächst feststellt, daß der Besuch Ramels in Berlin einen tiefen und dauernden Eindruck hinterlassen habe. In den ausführlichen Besprechungen wurden alle Fragen erörtert, die die Verhältnisse zwischen Deutschland, Oesterreich und den anderen Staaten angehen. Darüber sei auch nicht in irgend einer Beziehung eine verschiedenartige Auffassung zutage getreten. Die Erklärung Dr. Stresemanns schließt:

„Wir wissen uns eins in der Behandlung der Frage der Beziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland, völlig eins mit den Leitern der österreichischen Regierung. Wir sind — durch die Gewalt der Umstände — zwei Staaten, aber ein Volk! Diese Empfindung ist gerade durch das Zusammensein und das Zusammenwirken mit den Vertretern der Regierung des deutschen Volkes in Oesterreich neu bekräftigt worden."

Erkrankung der Königin von Schweden

— Stockholm, 1. April. Der Gesundheitszustand der Königin Viktoria von Schweden hat sich während des Aufenthaltes in Anacapri verschlimmert. Die Königin leidet an einem Bronchialkatarrh bei zeitweise geschwächter Herztätigkeit.

Letzte Meldungen

Verhaftete Wechselfälscher.

— München, 1. April. Auf Veranlassung der Münchener [Po]lizeidirektion wurde in Berlin der in München wohnhafte [Kauf]mann Arno Franz Pöhnert verhaftet, der im Juli v. J[s. zur] Deckung von Spekulationsverlusten in Stuttgart Wechsel im [Betrage] von 120 000 Mark fälschte und diese mit Hilfe des Geschäfts[führers] der Südhandel G. m. b. H., der ebenfalls verhaftet wurde, [in Umlauf] gab.

Mord und Brandstiftung

V Paris, 1. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) [Aus] London wird gemeldet: Ein mysteriöses Verbrechen [hat] die Bevölkerung von Dublin in Aufregung versetzt. Gestern [abend] bemerkten Passanten, daß in einem einsamen Landhaus in der [Um]gebung der Stadt Feuer ausgebrochen war. Die Feuerwehr wurde alarmiert und erschien auf dem Brandplatz. Trotzdem man wußte, daß in dem Hause 6 Personen wohnten, nämlich 2 Brüder und [2] Schwestern Mac Donell mit 2 Dienstboten, blieb alles im Hause [still]. Das Erstaunen der herbeigeeilten Leute war umso größer, al[s die] Türen von innen fest verriegelt waren. Schon hatte die Feuers[brunst] die oberen Stockwerke zerstört und bedrohte das Erdgeschoß, e[he es] schließlich zwei Polizisten gelang, in das Gebäude einzudringen. [Sie] fanden in verschiedenen Zimmern die 6 Leichen der Bewo[hner], die teilweise verkohlt waren. Dem einen der Brüder w[ar] der Schädel eingeschlagen worden, neben ihm lagen [die Leichen] seiner zwei Schwestern und der Magd, die anscheinend [erwürgt waren]. Schließlich stieß man auch auf die Leiche des Dieners. [Ein] Schuß in den Kopf hatte dessen Tod herbeigeführt. [Neben ihm] fand man das blutüberströmte Beil, mit dem der erste [er]schlagen worden war. Nach dem Ersticken des Feuers [konnte fest]gestellt werden, daß Brandstiftung vorlag. Der F[ußboden und] die Holzteile des Hauses waren mit Petroleum be[gossen. Die] Polizei nimmt an, daß der Brandstiftung ein heftiger St[reit unter] den Bewohnern vorausging, in dessen Verlauf sie sich [gegenseitig] töteten.

[•] Berlin, 1. April. (Von unserem Berliner Büro.) Reich[saußen]minister Dr. Stresemann, der während der Osterfe[iertage] Urlaub geht, begibt sich zunächst nach Annaberg, um [sei]nem früheren Wahlkreis zum Geburtstag Bismarcks [...] halten.

Morgen Karfreitag erscheint keine Zeitung

Am Karsamstag erscheint nur eine Ausgabe um 1 Uhr. Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe spätestens 10 Uhr vormittags aufgeben zu wollen.

Die Schalter für Bezug und Offerten bleiben bis 2 Uhr geöffnet.

Städtische Nachrichten

25 Jahre Redakteur

Zu den Chronistenpflichten der Presse gehört auch die gewissenhafte Aufzeichnung der Berufsjubiläen, d. h. natürlich der anderen. An sich selbst denkt die Presse immer erst zuletzt. Umsomehr freut es uns, heute über ein Jubiläum berichten zu können, das ein Mann der Feder und noch dazu einer der unsern begeht. Der Lokalredakteur und Kommunalpolitiker der „Neuen Mannheimer Zeitung", Richard Schönfelder, blickt am heutigen 1. April auf eine 25jährige Berufstätigkeit zurück. Der Presse verfallen ist er freilich schon seit über 30 Jahren, denn er begann im Jahre 1894 seine journalistische Laufbahn als Berichterstatter der „Neuen Badischen Landeszeitung". Am 1. April 1901 übernahm er die Lokalredaktion der „Ulmer Zeitung" in Ulm, von der er Ende März 1904 nach Mannheim zurückkehrte. Seit jener Zeit wirkt er ununterbrochen in der „Neuen Mannheimer Zeitung" bezw. „Mannheimer General-Anzeiger", also 22 Jahre als Lokalredakteur und Kommunalpolitiker. In einer solchen Spanne Zeit verkörpert der Lokalredakteur einer großen Zeitung allmählich ein Stück Lokalgeschichte in sich selbst. Wurde er doch auch auf unserer Redaktion ein fleischgewordenes Lexikon für Menschen und Dinge in Mannheim. Unsern Lesern ist er im Laufe der Jahre nicht nur ein guter Bekannter, sondern zweifellos auch ein treuer Freund geworden. Seine Besprechungen unter der Ueberschrift „Mannheim am Wochenende" behandeln mit Vorliebe kommunalpolitische Fragen, und in der Tat ist Richard Schönfelder auf diesem Gebiet eine auch von den Fachleuten anerkannte führende Persönlichkeit geworden. Wie viele Artikel aber darüber hinaus zu Begrüßungen, Nekrologen und Jubiläen anderer aus seiner Feder geflossen sind, würde, wenn man sich die Mühe machte, sie aus den alten Bänden auszuschneiden, einen Band für sich ergeben. Aber heute nehmen wir ihm die Mühe ab und Verlag und Redaktion wünschen dem auch menschlich hochgeschätzten Mitarbeiter und Kollegen zum Jubiläumstage herzlichst Glück, zugleich mit dem Wunsche, daß er noch lange in treuer Arbeit und guter Kameradschaft der unsrige bleiben möge. Welcher Wertschätzung sich Herr Schönfelder in den Kreisen der Berufskollegen erfreut, geht auch daraus hervor, daß er den Vorständen der Ortsorganisationen der Redakteurvereinigung und auch des Schriftstellervereins Mannheim-Ludwigshafen angehört.

Neuorganisation der Mannheimer Müllabfuhr

Ende Februar wurde unter dieser Ueberschrift die Oeffentlichkeit von der beabsichtigten Umgestaltung der Mannheimer Müllabfuhr verständigt. Zur Zeit werden in der Schwetzingerstadt Versuche angestellt, die sehr befriedigen. Die bei der städtischen Fuhrverwaltung mündlich und schriftlich einlaufenden Anfragen, die aus andern Stadtteilen kommen und in denen das Ersuchen gestellt wird, auch bei den Antragstellern die neuen Müllgefäße aufzustellen, zeigen, daß das neue Müllabfuhrsystem Anklang bei der Bevölkerung findet. Die neuen Müllgefäße sind zur Entleerung in die Pferdemüllwagen nicht geeignet und nur zur staubfreien Einschüttvorrichtung passend konstruiert. Aus finanziellen Gründen wird sich das neue System leider nicht so rasch in der ganzen Stadt durchführen lassen, wie es wünschenswert wäre. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß es zwecklos ist, derartige Anfragen an die Fuhrverwaltung zu richten.

Die Eigentümer und Bewohner der Grundstücke in der Schwetzingerstadt werden dringend gebeten, die ihnen vor Beginn der automobilen staubfreien Müllabfuhr zugestellten Mitteilungen beachten zu wollen, damit Beschädigungen an den Gefäßen und den Autos vermieden werden. Insbesondere ist zu beachten, daß gewerbliches Müll — also nicht vom Haushalt herrührende Abfälle — wie z. B. Bauschutt, Steine, größere Mengen Holzwolle, Papier, Draht, Guirlanden usw. nicht in die Kübel geworfen werden. Kleinere Mengen von Draht und Guirlanden sind unbedingt in kurze Stücke zu zerlegen, da sie sich sonst um das Getriebe der Förderschnecke wickeln und den Betrieb stören. Größere Steine, Eisenstücke und derartige harte Gegenstände dürfen auf keinen Fall in die Behälter geworfen werden, da sie beim Entleeren nicht gesehen und entfernt werden können und deshalb die Gefahr besteht, daß am Schneckentrieb etwas bricht.

Weiterhin wurde beobachtet, daß die auf der Straße stehenden Gefäße von Kindern zusammengestellt und darauf herumgeturnt wird. Das muß unterbleiben, da die Gefäße verbeult und verbogen werden und dann nicht mehr auf die Einschüttöffnung passen. Die Nichtbeachtung dieser Mitteilungen kostet Geld, das von der Allgemeinheit durch die Gebühren aufzubringen ist; es wird deshalb dringend ersucht, hierauf ein besonderes Augenmerk zu richten. Die Urheber mutwilliger Beschädigungen werden schadenersatzpflichtig gemacht; die Eltern haben für Beschädigungen, die von Kindern verursacht werden, aufzukommen.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Fuhrverwaltung in den Häusern soviel Gefäße aufstellt, wie sie erfahrungsgemäß für nötig hält. Wenn die Zahl der aufgestellten Gefäße nicht ausreicht und es laufen bei der Fuhrverwaltung Beschwerden darüber ein, so werden diese sofort nachgeprüft; sofern sie berechtigt sind, wird Abhilfe geschaffen. Grundsatz muß bleiben, daß in jedem Haus soviel Gefäße aufzustellen sind, daß sie bis zur jedesmaligen Abholung bequem allen Müllanfall fassen. Gefäße in einer Zahl aufzustellen, daß jedes einzelne Gefäß beim Abholen nur halb- oder viertelsvoll ist, verteuert den Betrieb, weshalb hiervon abgesehen werden muß. Weiter wird gebeten, darauf zu achten, daß die Gefäße möglichst gleichmäßig voll gemacht werden. St. N.-A.

Der Abschied vom Schuljahr

Mollrealschule

Am Freitag und Samstag fanden die Schlußfeierlichkeiten der Mollrealschule statt. Am Freitag gewährte Hauptlehrer Jenne einen Einblick in den nach Gesichtspunkten betriebenen Turnunterricht der Schule. Er gab den ganzen Entwicklungsgang der turnerischen Uebungen von Klasse VI bis U II. Besonders wertvoll erschienen dabei die vielseitigen Freiübungen, die jeden einzelnen Muskel des Körpers durchbilden. Auch am Reck und Barren zeigten namentlich die älteren Schüler eine erstaunliche Geschicklichkeit und Gewandtheit. Es ist bedauerlich, daß Herr Jenne an Ostern die Anstalt verläßt, um eine Hauptlehrerstelle anzutreten.

Am Samstag folgte der eigentliche Schlußakt. Mit ihm verbunden war eine Gedenkfeier für unseren Heimatdichter Jos. V. v. Scheffel. Das Leben, die Werke und die Bedeutung des Dichters bildeten den Inhalt der Feier. Lehramtsassessor Widmer gab in einem eingehenden Vortrag einen Ueberblick über Scheffels Leben, die Entstehung und den Wert seines Werkes. Schüler verschiedener Klassen trugen Gedichte des Verherrlichers von Heidelberg vor. Ernste und heitere Vorlesungen aus dem „Ekkehard" und dem „Trompeter von Säckingen" zeigten von der Darstellungskunst und dem Humor des Dichters. Einige seiner bekanntesten Lieder wurden von dem Schülerchor vorgetragen. Das Schülerorchester rundete das Ganze durch einige beifällig aufgenommene Stücke von Mozart ab. In einer Ansprache von Prof. Boß, des Leiters der Anstalt, wurde auf die großen Schwierigkeiten hingewiesen, mit der die Anstalt zu kämpfen hat. Noch immer müssen die Schüler in zwei verhältnismäßig weit auseinander liegenden Gebäuden untergebracht werden. Auch wird die junge Anstalt in den kommenden Jahren mit viel Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Dennoch ist kein Grund vorhanden, an der gedeihlichen Entwicklung der Moll-Realschule zu verzweifeln, die sich seit der Abtrennung von der Ober-Realschule eines steten Wachstums erfreut. Die neue Realschule gleicht in Ziel, Lehrplan und Methode von VI bis U II genau der Mutteranstalt, mit der sie auch künftighin in engster Fühlung bleiben und arbeiten wird. Mit der Entlassung der Untersekundaner und mit den besten Wünschen für deren Zukunft schloß die eindrucksvolle Feier.

Gewerbeschule

Anläßlich des Schuljahrschlusses der Gewerbeschule wurden am Freitag im Gewerbeschulgebäude C 6 drei öffentliche Lehrproben abgehalten. Die Lehrproben sollten der Oeffentlichkeit zeigen, wie der in der Gewerbeschule zu behandelnde Unterrichtsstoff dargeboten wird. Es kamen folgende Lehrproben zur Vorführung: 1. Gewerbelehrer Otto Kaiser behandelte unter Verwendung von Lichtbildern mit einer ersten Fachklasse für Schreiner und Glaser die Herstellung des Glases. 2. Gewerbelehrer Otto Restle führte in einer zweiten Werkklasse, Elektromaschinenschlosser der Firma Brown, Boveri A. G. Mannheim, die Bestimmung des Wirkungsgrades eines Gleichstrommotors durch Abbremsen mit dem Pronyschen Zaum vor. 3. Gewerbelehrkandidat Adolf Huhn behandelte mit einer dritten Werkklasse für Maschinenschlosser der Firma Heinrich Lanz A. G. Mannheim das Lehrstoffgebiet über die Umdrehungszahlen der Drehbänke. Die Lehrproben zeigten, in welch eingehender Weise die verschiedenen Lehrstoffgebiete durchgearbeitet werden. Sie legten aber auch zugleich Zeugnis davon ab, daß in Verbindung mit den in Betracht kommenden Handwerks- und Industriekreisen die Errungenschaften und Fortschritte der modernen Technik in der Gewerbeschule im theoretischen und praktischen Unterricht eingehend behandelt werden.

Die Schuljahr-Schlußfeier wurde wie im letzten Jahre im Musensaal des Rosengartens am Samstag vormittag abgehalten. Das Fehlen eines geeigneten Raumes zwang dazu, diesen Saal wiederum zu wählen; durch die zur Entlassung kommenden 1100 Schüler und durch die zahlreich anwesenden Gäste war der Saal voll besetzt. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Orgelvortrag: C-Moll-Präludium von J. S. Bach, gespielt von Musikdirektor Lenz. Darauf folgte die Begrüßungsansprache des Direktors der Gewerbeschule Henninger. Unter den zur Feier erschienenen Gästen wurden u. a. bemerkt: Stadtrat und Handwerkskammerpräsident Groß, ferner die Stadträte und Mitglieder des Beirats der Schule Eckert und Bechleiter, außerdem noch die beiden Mitglieder des Beirats der Schule Zimmerobermeister Kalmbacher und Maler Mechelke, der stellvertretende Rektor der Handelshochschule, Prof. Dr. Behrend, der Leiter des städt. Nachrichtenamtes, Dr. Hofmann, der Direktor der Handelsschule, Hauck, der Vertreter des Stadtschulamtes, Rektor Beck, der Syndikus der Handwerkskammer, Eiermann, ferner eine große Zahl Vertreter hiesiger Handwerkerorganisationen, Industrieunternehmungen und Arbeitnehmerverbände sowie Angehörige und Lehrmeister der Schüler. Tiefdurchdachte, erhebende Worte waren es, die Direktor Henninger an die zur Entlassung kommenden Schüler richtete. An diese Ansprache reihte sich ein Violinvortrag mit Klavier „Ballade und Polonaise von Vieuxtemps" durch die Gewerbelehrer Kroll (Violine) und Henn (Klavier). Im Mittelpunkt der Feier stand die Festrede von Gewerbelehrer W. Fink über das Thema: „Hans Sachs". In wunderbar farbenprächtigen Worten schilderte der Redner ein Stück aus dem Leben des deutschen Altmeisters und führte so seine jugendlichen Zuhörer mittenhinein in das Leben und Treiben in der alten Reichsstadt Nürnberg zu Hans Sachs' Zeiten. Die große Aufmerksamkeit der Schüler und ihr reicher Beifall bewiesen, daß der Redner mit seinen Ausführungen Anklang gefunden hatte. Der Festvortrag wurde durch die Aufführung eines heiteren Spieles für 3 Personen von Hans Sachs: „Das Narrenschneiden", durch drei Schüler wirkungsvoll vorgeführt, ergänzt. Auch hier belohnte stürmischer Beifall die Darsteller. Umrahmt waren die Hauptpunkte der Feier durch Violin-, Orchester-, Orgel- und Gedichtvorträge mehrerer Schüler. Ein Orgelvortrag: Fuge 1 von Schumann, gespielt von Musikdirektor Lenz, beschloß die eindrucksvolle harmonisch verlaufene Feier. H.

Eine sensationelle Erfindung für die radelnde Damenwelt

Ein junger, seit einem halben Jahr erwerbsloser Feinmechaniker namens E. C. Herz, von hier gebürtig und aus der hiesigen Ingenieurschule hervorgegangen, tritt dieser Tage mit einer in das deutsche Wirtschaftsleben tief eingreifenden Erfindung an die Oeffentlichkeit, die nicht nur von der radfahrenden Damenwelt, sondern auch von allen Freunden eines edlen und anständig geübten Sportes als etwas längst Entbehrtes und längst Erstrebtes jubelnd begrüßt werden wird. Erstklassige Firmen aller Länder, insbesondere Fahrradwerke, sollen Herrn Herz bereits glänzende Stellen als Direktor oder Mitinhaber angetragen oder in die Millionen gehende Summen für seine Erfindung angeboten haben. Henri Ford soll ihm bereits vergeblich eine jährliche Lebensrente von 100 000 Dollars garantiert haben.

Es ist begreiflich, daß sich bei solch sicherer Aussicht, über Nacht ein reicher Mann zu werden, der einer Frau alles, was ihr Herz begehrt, bieten kann, nicht nur die radfahrende, sondern auch die autofahrende Damenwelt aus den ersten Gesellschaftskreisen um das Herz des jungen Herz bemühte. „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten", denn dieser eigenartige junge Mann empfindet nur Interesse für seine Erfindung und sein Geschäft, zeigt aber keinerlei Lust, sein Glück und den zu erwartenden Reichtum mit einer Lebensgefährtin zu teilen. Seine Erfindung soll er nämlich einer gewissen Abneigung gegen das weibliche Geschlecht und insbesondere seiner moralischen Entrüstung über die in kurzen Röckchen fahrenden Radlerinnen verdanken; er soll es hassen, wenn die Röckchen im Winde flattern, und soll es nicht sehen können, wenn die Damen und Mädchen ständig an dem Saum des Kleides herumzupfen und herumzerren, dazu meistens ohne das leiseste Erröten. Herr Herz hegt sogar den Verdacht, daß manche Radlerinnen, namentlich solche älteren Datums, absichtlich rasch fahren. Die an und für sich einfache Erfindung besteht in einer am Vorderrad anzubringenden und automatisch betriebenen Vorrichtung, die, ohne die freie Bewegung der Beine zu hemmen und ohne die Kleider zu zerreißen, nach jeder Umdrehung des Rades das in die Höhe gerutschte Kleid rasch wieder herunterzieht.

Für diese praktische u. auch vom ästhetischen Standpunkt aus warm zu begrüßende Erfindung, der wir einen vollen Erfolg wünschen, soll der Verein zur Pflege guter Sitten bereits das lebhafteste Interesse bekunden und sich schon mit dem Erfinder wegen baldigster Massenherstellung dieses Artikels und möglichster Niedrighaltung des Preises in Verbindung gesetzt haben. Vom Reichsministerium des Innern erwartet man mit Bestimmtheit, daß es die Anbringung des Apparates an jedem Damenrad unter Androhung hoher Strafen zur Pflicht macht. Sollten Damen über 40 Jahren von dieser Verpflichtung dispensiert werden, so hofft man doch, daß auch diese, um jünger zu erscheinen, die zweckmäßige Vorrichtung anschaffen werden. Bei solchem Massenverbrauch glaubt der Erfinder den Apparat je nach der Ausstattung zum Preise von 15 bis 20 Mark herstellen zu können. Da die Finanzierung des Unternehmens soviel wie gesichert ist, ist mit dem Verkauf des Artikels, wofür bereits in allen größeren Städten Vertreter gesucht werden, in wenigen Woche zu rechnen. Damit sich das Publikum schon jetzt eine Vorstellung von der sinnreichen Erfindung machen kann, wird am heutigen Gründonnerstag, nachmittags von 4 bis 5 Uhr, bei jeder Witterung eine Dame, erkennbar an sog. Bananenstrümpfen und azurblauem Ueberkleid am Wasserturm mit ihrem Fahrrad den epochemachenden Apparat vorführen.

Fay's echte Sodener Pastillen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung

April und Aprilscherz

Kulturgeschichtliche Plauderei von Albert Schweitzer

Am 1. April wiederholt sich stets eine gern geübte und im Grunde harmlose Sitte, seinem lieben Nächsten einen Possen zu spielen, und zwar in der Form des „in-den-April-schickens".

Die Zahl der Narren und Gecken, die in der ganzen Welt umherlaufen, vermehrt sich am 1. April in einer — fast möchten wir sagen — dankenswerten Weise. Diese Sitte ist ein so harmloses Vergnügen, daß man sich tatsächlich freuen muß, wenn Menschenkinder einmal im Jahre ihre übermütige Laune, ganz ohne verletzende Absicht, schießen lassen.

Woher diese Sitte eigentlich stammt, ist bis heute noch nicht wissenschaftlich erklärt worden, obwohl zahlreiche Vermutungen ausgesprochen worden sind, von denen allerdings eine wenig glaubwürdige bis auf die Arche Noah zurückgreift. Ein Engländer ist es, der im Jahre 1769 die älteste Wurzel dieser Aprilnarrheit entdeckt zu haben glaubte. Noah schickte, so lautet diese Erklärung, nach der großen Sintflut seine berühmte Taube zu frühzeitig aus, als noch die Erde ringsum mit Wasser bedeckt war, und daher stammt der Brauch, am 1. April einem Leichtgläubigen einen unausführbaren Auftrag zu erteilen. — Rosegger erzählt in seinen anmutigen Sittenbildern aus dem steirischen Volksleben: „Wer sich über ein „In-den-April-schicken" beleidigt fühlt, dem sagt man, daß Christus, der Herr, selber in den April geschickt worden wäre, von Anas zu Kaiphas, von Pontius zu Pilatus. (Die Bauern machen nämlich aus dem römischen Landpfleger Pontius Pilatus immer zwei Personen.) Ferner wird der erste April bald als Geburtstag, bald als Todestag des Verräters Christi, angesehen. Dieser „Lügengeist" und [illegible]macher", den die Predigtliteratur vom Mittelalter bis zu [illegible] a Santa Clara als den Inbegriff aller Bosheiten und [illegible]stellt, konnte ja recht als Schutzpatron eines Tages gelten, [illegible] man die Menschen belog und hinters Licht führte. Allerdings [illegible] Beziehung auf Judas und Christus nur die christliche Ver[illegible] einer ursprünglich heidnischen Sitte. Eine ebenfalls un[illegible] Erklärung ist die weitverbreitete Lesart, wonach König [illegible] der erste Aprilnarr gewesen sein soll, der kurz vor dem [illegible]mitischen Kindermorde den neugeborenen Heiland suchen [illegible] sich hin und herschicken lassen mußte und ihn schließlich doch [illegible] fand.

Man hat versucht, den Brauch des „In-den-April-schickens", überhaupt die Scherzfreiheiten des 1. April aus den alten Narrenfesten herzuleiten.

Hier sei besonders an die Quirinalia der Römer erinnert, die in diese Zeit fielen und vor allem auch an den letzten Tag des indischen Huli-Festes, der am 3. März das ganze Fest mit dem Privileg abschloß, alle Leute auf jede nur erdenkliche Weise zu foppen und zu Huli-Narren zu machen.

Selbstverständlich lassen sich derartige Beziehungen nicht ganz einwandfrei nachweisen, und so sind denn auch andere Erklärungen dieser Sitten aufgetaucht: man hat an den wetterwendischen, die Menschen oft zum Narren haltenden Charakter des Aprilwetters erinnert, an seine Launenhaftigkeit, von der das Sprichwort sagt: „Der April macht stets, was er will." Anfang und Ende des Monats sollten auf diese Neckereien des Wetters hinweisen, denn der Brauch wurde ja vielfach auch am letzten April, dem Walpurgistag, geübt.

Der 1. April steht besonders in England in hohem Ansehen. Dieser Tag, an dem man den „Geist in den April jagt," nennt man dort allgemein „all fools day" — aller Narren Tag.

Auch in Italien schickt man an diesem Tage einen Unkundigen und Harmlosen hin und her, „mandare in Aprile" — oder läßt seinen lieben, nichtsahnenden Nächsten den vergeblichen Gang nach dem Hallelujaschlüssel (la chiave della alleluja) machen. In Frankreich nennt man diese Aprilscherze „Aprilfische" (poisson d'Avril); das „In-den-April-schicken" nennt er „donner un poisson d'Avril à quelqu'un". In allen Geschäften, vom Blumenladen bis zur Delikatessenhandlung, finden sich Aprilfische aus Blumen, Schokolade und Attrappen. — Der Däne und Schwede „läuft April", während der Belgier den scherzhaften französischen Ausdruck „poisson d'Avril" anerkennt.

Allerdings kannte man bereits im Mittelalter die deutschen Schelmenstückchen; sie sind aber mit der Zeit veraltet. Ueber den geschichtlichen Ursprung dieser absonderlichen französischen Sitte ist man bis heute im Unklaren. Franz Wugk erzählt in einem Pariser Briefe, daß ein lothringischer Fürst zur Zeit Ludwigs des Dreizehnten in Nancy von französischen Soldaten bewacht wurde. Am 1. April stürzte er in die Meurthe und entfloh. Daraufhin sollen die Lothringer den Franzosen entgegengerufen haben: „Ein schöner Fisch, den man den Franzosen gegeben hat." Ob diese Geschichte wahr oder erfunden ist, entbehrt jeden geschichtlichen Hintergrundes. Tatsache ist, daß die „poisson d'Avril" schon im Mittelalter bekannt waren, und in manchen Gegenden des alten Königtums Navarra sehr beliebt waren.

Bei uns in Deutschland ist die Sitte der Scherzfreiheiten nicht nur in der Stadt, sondern auch bei der ländlichen Bevölkerung üblich. Besonders sind die unmöglichsten Aufträge sehr beliebt, an denen sich schon das altdeutsche Schelmenmärchen erfreute. Wohl keine Bevölkerung ist an drastischen Namen so reich wie die deutsche. Da schickt man die Leute in die Apotheke um Mückenfett, Enten- oder Gänsemilch, Krebsblut, Verstandessamen, rosagrüne Tinte, Stecknadelsamen und Kieselsteinöl zu holen. Liebeskranken Mädchen wird heilkräftiger Tee „Ewidumm" und „Ibidumm" empfohlen. In Bayern läßt der Oberknecht den Stallknecht Dukatensamen und Puckelblau besorgen; er darf sich dann allerdings nicht wundern, wenn unerwartet ein Stock auf seinen Rücken niederfällt. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

Alle diese Sitten und Gebräuche sind Kulturdokumente einer längst vergangenen Zeit und erinnern zum Teil an die altheidnische Mythologie der Germanen. Das Hulifest der Indier ist in Wirklichkeit nichts anderes als das seit Jahrtausenden stattfindende persische Frühlingsfest, das von Persien auf die alten Germanen überkam und im Wechselkrang der Jahreszeiten als Wotansfeier stattfand.

Kunst und Wissenschaft

Ein Arbeiter als literarischer Preisträger. Sean O'Casey, ein Ire, der sich als Chaussee- und Dockarbeiter ernährt, hat sich durch die Stücke, die er in seinen freien Stunden geschrieben hat, in England einen Namen gemacht und ist jetzt für würdig befunden worden mit dem Hawthornden-Literaturpreis ausgezeichnet zu werden. Der Preis, der seinem Inhaber 100 Pfund Sterling einbringt, wird jährlich für das beste schöngeistige Werk verteilt, das von einem Autor unter vierzig Jahren geschrieben wurde. Lord Oxford and Asquith stellte persönlich den preisgekrönten Arbeiter der Versammlung von Literaten vor, die sich in der Londoner Aeolian-Hall eingefunden hatten. O'Casey, der seinen gewöhnlichen Arbeitsanzug trug und darüber eine wollene Jacke gezogen hatte, saß bei dem feierlichen Akt neben Lord Oxford, an dessen Seite auch Lady Gregory, die Gründerin des Abbey-Theaters in Dublin, und Lady Oxford Platz genommen hatten. Lord Oxford führte in seiner Ansprache aus, in der zeitgenössischen englischen Literatur sei kein Feld so vernachlässigt, wie das der Bühnenliteratur. Deshalb sei ein Werk, das ein hoffnungsvolles Talent verrate und neue Ausblicke eröffne, mit ganz besonderer Genugtuung zu begrüßen. Als ein solches Stück bezeichnete Lord Oxford das für den Preis gewählte O'Caseysche Stück „Juno and the Paycock", das er als das eindrucksvollste Drama bezeichnet, das man in England seit 20 Jahren gesehen habe. Das Stück ist auch bereits mit großem Erfolg im Dubliner Abbey-Theater aufgeführt worden. Der Preisgekrönte, der begeistert begrüßt wurde, stattete seinen Dank für die Ehrung im gaelischen Dialekt seiner irischen Heimat ab. Er sehe in dem Preis mehr eine Ehrung der Schauspieler, die seinem Stück zum Erfolg verholfen hätten als seiner Person. Dem Berichterstatter eines Londoner Blattes erklärte er, daß er vorerst nicht weiter auf der Straße und auf den Docks arbeiten werde, um Zeit zu haben, sich weiter schriftstellerisch zu betätigen. „Denn ich muß offen gestehen," „daß meine Tagelöhnerarbeit nicht entfernt so viel Schweiß gekostet hat als die Ausarbeitung meiner beiden Bühnenstücke."

Silberne Jubiläen

Sein Silberjubiläum im Dienste der Mannheimer fleischgewerblichen Innungs-Organisationen begeht am heutigen 1. April Direktor Georg Bollath. Wir wünschen Herrn Bollath, der als zweiter Vorsitzender der Mannheimer Sängervereinigung weit über die badischen Grenzpfähle hinaus in der Sängerwelt eine hochgeachtete Stellung einnimmt, ein noch recht langes Wirken.

Fünfundzwanzig Jahre sind es heute, daß Prokurist Fritz Kübler, Rheinvillenstraße 14, bei der Firma F. Grohe G. m. b. H., Kohlenhandlung, tätig ist. Ein Mann von eisernem Fleiß vorbildlicher Gewissenhaftigkeit und strengster Pflichterfüllung, erfreut er sich im Kreise seiner Kollegen sowohl, als auch bei der Angestellten- und Arbeiterschaft der Firma allseitiger Sympathie, die in Blumen und sinnigen Geschenken ihren lebhaften Ausdruck fand.

Ihr 25jähriges Berufsjubiläum feiern heute Bankkassier Ludwig Kesselheim und der Abteilungsvorsteher der Auskunftei Robert Haag der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft. Die beiden Beamten sind vor 25 Jahre bei dem altberühmten Bankhause W. H. Ladenburg und Söhne eingetreten, der Vorgängerin der heutigen Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft.

Prokurist Wilhelm Enter, Waldparkstraße 5, kann heute bei der Firma Esch u. Co., Fabrikstation, Fabrik irischer Oefen, auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken.

Mit dem heutigen Tage begeht Prokurist Jean Schömbs bei der Rheinschiffahrts-A.-G. vorm. Fendel sein 25jähriges Dienstjubiläum. Herr Schömbs ist allen, die mit der Schiffahrt zu tun haben, eine wohlbekannte und infolge seiner gediegenen Fachkenntnisse hochgeachtete Persönlichkeit. Diese Tatsache haben sowohl der Direktion wie auch seinen Kollegen und Mitarbeitern Veranlassung gegeben, ihn am heutigen Tage zu beglückwünschen und in sinnreichen Geschenken zu beglückwünschen.

Das 25jährige Jubiläum als Reklamechef des Apollotheaters begeht heute Herr S. Löwy. Der Jubilar, der diesem wichtigen Teil des Unternehmens mit großer Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue vorsteht, ist im Laufe der Jahre zu einer so populären Persönlichkeit geworden, daß es an seinem heutigen Ehrentage an Zeichen der Wertschätzung nicht fehlen wird. Auch wir reihen uns in den Kreis der Gratulanten mit dem herzlichen Wunsche ein, daß dem Jubilar noch recht viele Jahre in Rüstigkeit und echt Weaner Frohsinn beschieden sein mögen.

*

ch. **Errichtung einer Schwebebahn in Mannheim.** Die Klagen über unsere elektrische Straßenbahn wollen kein Ende nehmen. Bald sind es die Anwohner der Breitestraße, die über das nervenzermürbende und ohrenbetäubende Geräusch der Elektrischen die bittersten Klagelieder anstimmen, bald sind es die Bewohner der Vororte, die einen „Notschrei" nach dem anderen in unserer Zeitung veröffentlichen. In unendlichen Sitzungen der Straßenbahnkommission, die bald in Permanenz tagt, zerbrach man sich die Köpfe, wie eine Besserung der Verhältnisse herbeizuführen wäre. Leider aber fand man nicht des Pudels Kern. Da nun die Verhältnisse in der Breitestraße in den letzten Monaten geradezu lebensgefährlich wurden und ein Passieren der Strecke vom Paradeplatz bis zur Neckarbrücke ohne eine Lebensversicherungspolice in der Tasche, bald nicht mehr möglich ist, faßte der Generaldirektor der Straßenbahn den kühnen Entschluß, anstelle der geplanten Verlegung der Elektrischen in die Parallelstraßen eine Schwebebahn oder Hochbahn durch die Breitestraße zu führen. Man erwartet von dieser Schwebebahn nicht nur eine bessere Verkehrssicherheit, sondern auch eine bedeutende Zunahme des Verkehrs. Außer der Breitestraße soll die Schwebebahn, sobald sich die Finanzen der Stadt gebessert haben, auch um den Ring herum geführt werden. Wir sind überzeugt, daß dieser Gedanke von der gesamten Bürgerschaft allgemein begrüßt und gutgeheißen wird, so daß die Annahme der Vorlage im Bürgerausschuß mit Sicherheit zu erwarten ist. Haltestellen in Form von Verkehrstürmen werden sowohl am Paradeplatz als auf dem Marktplatz errichtet. Außer dem Treppenhaus kommen in diese Verkehrstürme neben Verkaufsläden noch W. C. für Männer und Frauen. Ausschlaggebend hierfür war, daß das W. C. im „Schuldturm" im Rathaus, so versteckt liegt, daß es nur für Eingeweihte auffindbar ist. Zum anderen ist das „Häuschen" auf dem Marktplatz, über das in der Dunkelheit schon verschiedentlich gestolpert wurde, ein direkt unästhetischer Anblick und gehört deshalb schon längst vom Erdboden wegrasiert. Die Pläne des hochinteressanten Projekts sind am heutigen Gründonnerstag im Verkehrsverein in der Zeit von 1—4 Uhr nachmittags bei freiem Eintritt zur Besichtigung ausgestellt.

* **Der Wert der Hypothekeneinträge und -löschungen** ist nach den Feststellungen des Statistischen Amts von 3,13 Millionen im Oktober 1925 auf 5,54 Millionen im November und weiter auf 16,98 Millionen im Dezember gestiegen, was einem Verhältnis von 100 : 177 : 543 entspricht. Da gleichzeitig der Wert der Löschungen 447 000 bzw. 437 000 und 206 000 RM. betragen hat, so kamen auf je 100 RM. gelöschte Hypotheken neu eingetragene: im Oktober rund 700, im November 1213 und im Dezember 8253 RM.

* **Verbesserung der Straßenreinigung.** Bei der Besichtigungsreise des Stadtrats nach dem Rheinland wurde unter Führung des Oberbürgermeisters auch den Kruppschen Werken in Essen ein Besuch abgestattet. Von den verschiedenen Maschinen und Apparaten, auf deren Herstellung sich die Kruppschen Werke infolge des Versailler Vertrages umstellen mußten, wurde unseren Stadtvätern auch eine moderne Straßenentstaubungsmaschine vorgeführt, die nach dem gleichen Prinzip, wie die allen Hausfrauen bekannten elektrischen Staubsauger, arbeitet. Derartige Maschinen sind bereits in einer Reihe von Städten in den Dienst der modernen Straßenreinigung gestellt. Es ist durchaus zu begrüßen, daß sich die Stadtverwaltung im Hinblick auf die besonders im Sommer in Mannheim unerträgliche Staubplage entschlossen hat, trotz der hohen Kosten auch für Mannheim eine derartige Maschine zu erwerben und dadurch unseren städtischen Fuhrpark immer moderner auszugestalten. Die Maschine, die in verschiedenen Städten mit größtem Erfolg vorgeführt wurde, wird heute nachmittag von 3 Uhr ab auf dem Platze um den Wasserturm herum mit den städtischen Sprengwagen in Wettbewerb treten und auf ihre Geeignetheit geprüft werden.

* **Die Mitgliederzahl der Krankenkassen** spiegelt deutlich die Verschlechterung des Wirtschaftslebens im letzten Vierteljahr von 1925 wieder. Seit dem 1. Oktober ist nach der Uebersicht des Statistischen Amts die Zahl der männlichen Mitglieder von 70 703 bis zum Jahresschluß auf 65 478 oder um 5225 zurückgegangen. Gleichzeitig verminderte sich die Zahl der weiblichen Mitglieder der Krankenkassen nur von 36 007 auf 35 134 oder um 873, da bei ihnen im Gegensatz zu den männlichen Mitgliedern der Oktober noch eine ansehnliche Zunahme (um 561 Mitglieder) gebracht hatte. Wie immer in Zeiten starker Arbeitslosigkeit, ist der Prozentsatz der erkrankten Mitglieder an der Gesamtzahl im Berichtsvierteljahr stark in die Höhe gegangen und von 4,90 Proz. Ende September auf 7,35 Proz. am Jahresschluß gestiegen.

* **Vorführung des Aerospreng.** Die Firma „Freschlirpa" hat es nach jahrelangen Versuchen fertiggebracht, einen Aerospreng (Flugzeug-Sprengwagen) zu konstruieren. Dieser Aerospreng wird am heutigen Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, seine Probefahrt machen und zwar zwischen dem Gelände vom Kirchhof Neckarau bis zur Straße Rheinau—Seckenheim. Für die anliegenden Seckenheimer und Neckarauer Landwirte wird es von Interesse sein, zu sehen, in welch kurzer Zeit das ganze Gelände durch dieses Flugzeug mit Wasser berieselt wird, das etwa einem einstündigen Regen gleichkommt. Gegen 3½ Uhr wird das Flugzeug an der Eisenbahn-Pumpstation in der Nähe des Hermeckbades am Rhein wieder gefüllt. Dann wird der Stadtteil am Bahnhof, Augusta-Anlage und Lindenhof berieselt. Die Bewohner und Passanten werden gebeten, diese Stadtteile zur angegebenen Zeit mit dem Regenschirm zu betreten. Wie verlautet, beabsichtigt die Bad. Anilin- und Sodafabrik das Flugzeug zu kaufen, um ihr Hofgut „Limburger Hof" von der Luft aus mit Harnstoff zu berieseln. Die Stadt Mannheim sollte auch an den Kauf eines „Aerospreng" denken, weil die Berieselung aus der Luft bedeutend billiger ist als die Sprengwagen-Berieselung.

* **Gemeinschaft der Freunde, Wüstenrot.** In dem am Montag abend im Hospiz abgehaltenen Vortragsabend machte der Redner, Prof. Dr. Blatz, die Mitteilung, daß die Gemeinschaft der Freunde in der Lage ist, jeden Monat eine Million Baugeld ihren Bausparern zur Verfügung zu stellen. In diesem Jahre werden etwa 1000 Häuser gebaut, womit die Bekämpfung der Wohnungsnot durch die Gemeinschaft weitere erfreuliche Fortschritte macht.

* **Bauprogramm für die Errichtung von Bedürfnisanstalten.** Es wird schon lange als ein großer Mangel empfunden, daß man in unserer Stadt die Frage der Schaffung moderner Bedürfnisanstalten sehr dilatorisch behandelt. Die vorhandenen W. C. entsprechen in keiner Weise mehr den heutigen Ansprüchen, weil sie zu gering an Zahl und zumteil zu veraltet sind. Die Stadtverwaltung entschuldigte sich bisher mit der Ebbe in der Kasse, die die Aufwendung größerer Mittel für den gedachten Zweck nicht zulasse. In der letzten Zeit scheint sich auf dem Rathause erfreulicherweise ein Umschwung vollzogen zu haben. Man hat eingesehen, daß den Wünschen der Bevölkerung in weitgehendem Maße Rechnung getragen werden muß. Das Hochbauamt ist schon vor einiger Zeit beauftragt worden, ein Bauprogramm zur Schaffung einer ganzen Anzahl unterirdischer Bedürfnisanstalten zu entwerfen, das gleichzeitig die Beseitigung sämtlicher oberirdischer Baulichkeiten vorsieht. Die Bevölkerung wird durchaus damit einverstanden sein, daß diese „Zierden" aus dem Gesichtskreis der Einheimischen und Fremden verschwinden. Wir brauchen nur auf Marktplatz, Ausmündung der Heidelbergerstraße und Platz vor der Ingenieurschule zu verweisen, um darzutun, daß die an diesen Stellen aufgestellten Häuschen unbedingt unterirdischen Anlagen weichen müssen. Das Hochbauamt wird bei dieser Gelegenheit ganze Arbeit schaffen. Unsere vierbeinigen Lieblinge werden nach Fertigstellung der unterirdischen W. C. gezwungen sein, für die mit Recht geforderte Reinhaltung der Straßen und Plätze zu sorgen, da jede Bedürfnisanstalt eine Abteilung für Hunde erhält. Wie wir hören, wird das Bezirksamt eine ortspolizeiliche Vorschrift erlassen, nach der jeder Hundebesitzer verpflichtet ist, seinen Liebling zum obligatorischen Besuch des Wau-wau-W. C. abzurichten. Alle Hunde, die sich nach einem bestimmten Zeitraum, der für die Eingewöhnung vorgesehen ist gegen diese Vorschrift vergehen, sind dem Hundefänger verfallen und müssen im Tierasyl getötet werden. Das Hochbauamt hat die Vorarbeiten soweit gefördert, daß ein Preisausschreiben erlassen werden kann. Die Bedingungen hierzu können heute nachmittag zwischen 3 und 6 Uhr beim Vorstand des Hochbauamts eingesehen werden. Es ist sehr erfreulich, daß mit der Schaffung derartiger Hunde-W. C. die Stadtverwaltung tatkräftig und zielbewußt auf dem Wege vorwärts schreitet, der zu dem Ziele führt, Mannheim zu einem Muster von Sauberkeit zu machen.

Veranstaltungen

* **Eröffnung einer künstlichen Eisbahn im Luisenpark.** Es dürfte für unsere dem Schlittschuhsport huldigenden Leser von Interesse sein, zu erfahren, daß nach den über alles Erwarten gut gelungenen Versuchen in Berlin und Hannover der bekannte Chemiker Dr. E. Windler auch in Mannheim sein neues Verfahren zur Herstellung von Kunsteis der breiten Oeffentlichkeit vorführen wird. Mit seiner auch im Ausland patentierten, von den bisher bekannten Systemen ganz abweichenden Kältemaschine ist der Erfinder im Stande, bei einer Wassertemperatur von unter 15 Grad Wärme eine ruhige Wasserfläche bis zu einem Quadratkilometer Ausdehnung innerhalb einer halben Stunde in festen Aggregatzustand zu versetzen und mit einer 10—12 cm starken spiegelglatten Eisfläche zu versehen, die durch schwache Weiterzuleitung von Natriumsulfat und Ammoniumnitrat auch für schwerere Lasten tragbar bleibt. Das Verfahren ist vollständig neu auf dem Gebiete der Kunsteisbahnen und nicht mit den schon in Varitees und Sportpalästen gezeigten Kunsteisanlagen zu vergleichen. Dem Erfinder war es möglich, von unserer Stadtbehörde die Erlaubnis zu erhalten, auch in Mannheim und zwar auf dem dafür besonders geeigneten neuen Luisenparkweiher sein erfolgreiches Experiment zu wiederholen. Er wird uns am heutigen Gründonnerstagnachmittag von 2 Uhr ab ein bisher nie erlebtes Schauspiel bieten. Gegen Erstattung der Selbstkosten, die sich auf etwa 10 Pfg. für die Person berechnen, wird die Eisbahn zum Eislauf freigegeben. Da der Erfinder der Stadt gegenüber für alle Schäden verantwortlich ist, wird beim Betreten der Eisbahn um möglichste Schonung der neuen Uferanlagen ersucht. Zum Anlegen der Schlittschuhe sind auf der Eisbahn Bänke vorhanden.

* **Sommertagszug in Käfertal.** Zur Freude von Jung und Alt veranstalten in harmonischer Zusammenarbeit fast alle Käfertaler Vereine am Ostermontag einen Sommertagszug. Die Zugfolge umfaßt 37 Nummern mit vier Musikkapellen, 15 Wagen und viel Volk. Es werden die vier Jahreszeiten dargestellt. Der Zug, der um 1 Uhr am Turnplatz Aufstellung nimmt, marschiert um 2 Uhr ab, durchzieht die hauptsächlichsten Straßen des Vorortes und löst sich auf dem Turnplatz auf. Hieran schließt sich eine Gratis-Brezelverteilung für die teilnehmenden Kinder und eine Kinderbelustigung auf dem Turnplatze. Abends findet in der Turnhalle unter Mitwirkung der gesamten Veranstalter des Sommertagszuges eine Frühlingsfeier für die Erwachsenen statt. Der Eintritt mit Programm ist frei.

Jhre Verlobung zu Ostern

teilen Sie Jhren Freunden und Bekannten am zweckmässigsten und billigsten durch eine Anzeige in der Neuen Mannheimer Zeitung mit. Sie wird zur Bekanntgabe von Familienereignissen vorzugsweise benutzt.

Der Oster-Verlobungs-Anzeiger erscheint am Samstag, den 3. April in der Mittagsausgabe

Historische Aprilscherze

Von **Ernst Edgar Reimerdes** (Celle)

In vergangenen Jahrhunderten, als man noch mehr Zeit für dergleichen Dinge hatte, wie heutzutage, war nicht nur unter dem Volk, sondern auch in den höchsten Kreisen der Brauch allgemein, am 1. April seinen Mitmenschen einen Schabernack zu spielen. Mehrere geschichtliche Aprilscherze, die zu einer gewissen Berühmtheit gelangten, sind uns überliefert worden.

Als einer der ersten gilt die seltsame Wette, welche Philipp der Gütige von Burgund am 31. März 1466 mit seinem Hofnarren Kölling einging. Im Verlauf eines Gesprächs über die zu erwartenden Scherze des nächsten Tages sagte der Herzog zu seinem Narren, er wolle ihm die Kappe bis zum Rande mit Dukaten füllen lassen, wenn es ihm gelänge, ihm am 1. April einen Streich zu spielen. Verlöre er, so habe er sein Leben verwirkt. Gemäß einer zwischen Philipp und seinen Tischgenossen getroffenen Verabredung trank man abends Kölling so fleißig zu, daß er schließlich betrunken vom Stuhl fiel und zu Bett gebracht werden mußte. Am Morgen des 1. April ließ der Herzog den Narren aus dem Bett holen und in ein Zimmer bringen, in welchem ein Blutgerüst aufgestellt war, neben dem der Henker, das bloße Schwert in der Hand, seines Amtes harrte. Philipp empfing Kölling mit den Worten: „Du hast Dein Leben verwirkt, denn Du hast den 1. April verschlafen." Mit angstverzerrten Zügen legte der Narr bereitwillig seinen Kopf auf den Block; der Henker aber versetzte ihm statt mit dem Schwert mit einer unter dem Mantel hervorgeholten Blutwurst einen Schlag in den Nacken, so daß er zu Boden fiel. Der Herzog und seine Begleiter brachen in ein unbändiges Gelächter aus, das jedoch schnell verstummte, als Kölling sich nicht rührte und wie tot dalag. Philipp, in dem Glauben, der Schreck habe den Narren getötet, warf sich unter heftigen Selbstanklagen über den vermeintlichen Toten, der plötzlich lachend aufsprang und dem Herzog mit dem Wort: „Zahle!" seine Kappe hinhielt. Kölling hatte Rausch, Schlaf und Tod nur gespielt um die Wette zu gewinnen.

Im Interesse seiner Politik hat sich Friedrich der Große 1767 einmal einen Aprilscherz geleistet. Um die Aufmerksamkeit der Bevölkerung Berlins von seinen durch die damals bestehende Kriegsgefahr bedingten Rüstungen abzulenken, brachte der König in die „Berliner Nachrichten" einen Bericht von einem noch nie dagewesenen Unwetter in der Gegend von Potsdam, bei dem Hagelkörner in der Größe von Kürbissen niedergefallen sein sollten. In einer langen gelehrten Abhandlung versuchte ein Professor, natürlich auf höheren Befehl, das Phänomen zu erklären. Die Irreführung gelang vollkommen und die Berliner vergaßen über den riesigen Hagelkörnern völlig die drohende Kriegsgefahr.

Der Vater Friedrichs des Großen, Friedrich Wilhelm I., soll seine Freude an möglichst derben Aprilscherzen gehabt haben, die er gemeinsam mit den Teilnehmern an seinem Tabakskollegium ausheckte. Die armen Opfer pflegte er allerdings für ihren Aerger stets reichlich zu entschädigen.

Besondere Vorliebe für Aprilscherze hatte Peter der Große. Einmal ließ er am 31. März in aller Stille vor den Toren der Hauptstadt, nachdem die ganze Gegend durch eine Postenkette völlig abgesperrt worden war, einen gewaltigen Holzstoß aufschichten und in der Nacht anzünden. Als nun die Flammen zum Himmel emporloderten, die Trommeln rasselten, die Glocken läuteten und Feuerrufe durch die Straßen Petersburgs gellten, stürzte alles entsetzt aus den Betten und eilte vor die Tore, wo sich auf Befehl des Zaren der gesamte Hofstaat zur Hilfeleistung versammelt hatte. Auf der Brandstätte begrüßte Peter die Menge mit dem Ruf: „April, April!" Zur Entschädigung für den ausgestandenen Schreck und die gestörte Nachtruhe aber durfte sich jedermann an Getränken gütlich tun die in einer eigens für diesen Zweck errichteten Holzbude gratis verabfolgt wurden. Zum 1. April 1719 lud der Zar den Hof und die vornehme Gesellschaft Petersburgs ins Theater zu einer Vorstellung ein, in welcher ein deutscher Akrobat Proben seiner ungewöhnlichen Kraft ablegen sollte. Als nach langem Warten die Spannung ihren Höhepunkt erreicht hatte, hob sich endlich der Vorhang und auf der Bühne erschien, an Stricken langsam herabgelassen, eine Tafel mit der Inschrift: „April!"

Zu einer merkwürdigen Hochzeit am 1. April gab Peter ebenfalls Veranlassung. Er ließ an diesem Tage in Gegenwart der Hofgesellschaft ein verkrüppeltes, zwergenhaftes Paar durch einen 100jährigen Popen trauen und auf seine Kosten die Hochzeit ausrichten, bei der Krüppel Tänze vorführen, Taubstumme ein „Konzert" veranstalten mußten und ähnliche rohe Scherze gemacht wurden. —

Einen wenig geschmackvollen Aprilscherz, der ebenfalls zu einer gewissen „Berühmtheit" gelangte, leistete sich einst der Kurfürst von Köln, der Bruder des Kurfürsten von Bayern. Während eines Aufenthalts in Valenciennes ließ er bekanntmachen, er werde am 1. April eine Predigt halten. Natürlicherweise war die Kirche überfüllt und erwartungsvoll harrte die Menge der Dinge die da kommen sollten. Der Kurfürst bestieg auch wirklich die Kanzel begrüßte die Andächtigen salbungsvoll und rief dann plötzlich mit Donnerstimme: „Poisson d' Avril!" (Aprilfisch d. h. Aprilnarr). Darauf verließ er lachend das Gotteshaus, während seine Begleiter auf Jagdhörnern einen der Weihe des Ortes keineswegs entsprechenden Lärm vollführten. —

Theater und Musik

⊙ **Musikalische Maschinen-Gewehre.** Richard Strauß, der schon in seinen früheren Werken wiederholt das Orchester durch Einführung neuer Instrumente bereichert hat, wird in seiner neuen Sinfonie „Krieg und Frieden", die demnächst in Wien ihre erste Aufführung erleben soll, die Klangwirkung des Maschinengewehrs ausnutzen. Es wird selbstverständlich nicht mit scharfer Munition, sondern mit Platzpatronen gefeuert, und die Tonhöhe wird durch die genau abgemessene Pulverladung bestimmt. Eine starke Ladung erzeugt musikalisch einen höheren Klang als eine schwächere Ladung. Der für diese Schüsse immerhin nötige Ausklang in etwa zwei Meter Entfernung wird in eigenartiger Weise zugleich als Resonanzboden benutzt. Er besteht aus einer Art riesiger Kesselpauke, die, mit einer dicken Leder-Membran überspannt, den Klang der wie kleine Trommel-Schläge auftreffenden Filzpfropfen zugleich verstärkt und veredelt. Jedes einzelne Gewehr erhält seine besonders abgestimmte Ladung, und Richard Strauß hat sich so eine kleine Maschinengewehr-Batterie konstruiert, die allerdings nur einige wenige Töne liefert, nämlich in der eingestrichenen Oktave die Moll-Skala von „c" bis „g". Doch reichen diese Töne aus, um in dem Allegro-Satz der Sinfonie das Kriegsmotiv zu spielen, das von dem durch ein Glockenspiel gebrachten Friedensmotiv bekämpft und überwunden wird.

Literatur

* **Das Kunstblatt.** Herausgegeben von Paul Westheim. Jahrg. Heft 3. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion, Potsdam. — Zum 10. Todestage des am 4. März 1926 gefallenen Malers Marc bringt das Märzheft des „Kunstblatts" dessen für die Wertung eines Künstlers im Schützengraben bemerkenswerte Feldbriefe an seinen Freund Helmuth Macke. In einem ausgezeichneten, durch reichliches Abbildungsmaterial erläuterten Aufsatz macht der Herausgeber mit der bedeutenden Kunstsammlung des durch seine Karikaturwerke und Daumier- und Gavarniveröffentlichungen bekannten Kulturforschers Eduard Fuchs in Zehlendorf bekannt. Ein weiterer Aufsatz bringt aus der Feder H. Kothinskys Tanzkurven aus den Tänzen der Balinesen, der allen für moderne rhythmische Gymnastik Interessierten Anregungen bieten wird. Eine Würdigung der Berliner Corinth-Ausstellung durfte natürlich nicht fehlen. Diesmal sind die Abbildungen zumeist einer etwas älteren Kunst entnommen: nur Ernst Barlachs Holzplastik „Der Träumer", Ewald Dülbergs Dreimagiermosaik (in altchristlicher Art) und Ernst Fritsch' Seepromenade repräsentieren die neueste Kunst, während die schönen chinesischen Plastiken uns wieder in die ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung zurückführen.

Kommunale Chronik

Bürgerausschuß Weinheim

…legium stimmt einstimmig dem Gaslieferungsvertrag mit der Stadt Mannheim zu

…Weinheim, 31. März. Eine historisch bemerkenswerte Sit… …t gestern abend der hiesige Bürgerausschuß ab, und zwar … Sitzung im alten Rathaussaale, da in den nächsten Ta… …städtische Verwaltung in den gemieteten Nordflügel des …Berckheimschen Schlosses übersiedelt. Das jetzige Rathaus, …für die heutigen Verhältnisse als zu klein erweist, war seit …re 1751 der Sitz der städtischen Verwaltung, nachdem es …r Erbauung im Jahre 1557 als Kaufhaus der Oeffentlich… …nt hatte. Nach 10 bis 12 Jahren gedenkt die Stadtver… …wieder in dem bis dahin umgebauten Rathause seinen …zu halten. Gleichzeitig war die gestrige Abendsitzung die … einem Stadtverordneten-Vorstand nach der rechtlichen …dung Weinheims auf Grund der Städteordnung.

…17 Punkte der Tagesordnung wurden in 4 Stunden glatt …schweg zustimmend erledigt. Die Hauptpunkte betrafen …affung von Notstandsarbeiten (südliche Stadt… …ung, Entwässerung der Weschnitzniederung …straßenbauten), sowie die Beseitigung der Wohnungsnot …rmehrten Kleinwohnungsbau. Das Verhält… … Stadt zur Gemeinnützigen Baugenossenschaft Weinheim …ertragsmäßig geregelt.

…wichtigsten Punkt bildete der Abschluß eines Vertrages …r Stadt Mannheim über die Lieferung von …ierher. Laut dem Vertrage verbinden Weinheim und …m ihre Gaswerke durch eine 150 Millimeter Verbindungs… … die Mannheim auf seine Kosten herzustellen hat. Das …d von Mannheim frei Gaswerk Weinheim geliefert. Di… … erfolgt mit den von Weinheim zu stellenden Gasmessern. …im liefert das Gas zum Preise von 8 Goldpfennig je cbm. … ist ein Zuschlag von 2 Goldpfennig je cbm. als Beitrag … Verzinsung und Abschreibung der Verbindungskosten von …k an Mannheim zu entrichten. Der Vertrag wird auf …er von 20 Jahren abgeschlossen. Der Bürgerausschuß …m stimmte auf Antrag des Stadtrates und auf Befür… … des Obmannes des Stadtverordneten-Vorstandes einstim… …n Gasfernversorgungsvertrage mit Mannheim zu.

*

…Schwetzingen, 31. März. Gestern fand in Schwetzingen eine …ung der Bürgermeister des früheren Bezirks Schwetzingen, … Bezirke Heidelberg und Wiesloch statt, die sich mit der ge… Erbauung einer festen Rheinbrücke bei Speyer be… …en. Sämtliche Teilnehmer der Besprechung erachteten es …resse der angrenzenden rechtsrheinischen Bezirke für ein …des Bedürfnis, daß die Speyerer Schiffsbrücke möglichst … eine feste Brücke umgewandelt wird.

Waibstadt, 28. März. Kurz vor Ablauf der Beschwerdefrist …die Beschwerde zur Anfechtung der Bürger…rwahl beim Bezirksamt eingereicht. Der erste Lokal…oll in den nächsten Tagen stattfinden.

Aus dem Lande

Heidelberg, 1. April. Hier ist das Interesse am Kanalbau … den Hintergrund getreten. Es gibt jetzt etwas ganz Neues, …item wissenschaftlichen Wert für die Forschung, für die stu… Jugend, sowie für alle Verehrer Alt-Heidelbergs. Bei Aus…gen im Klingenteich hat man offenbar das Grab Perkeos …n. Ein Zinnsarg, durch das Gewicht des auf ihn. ein…nen Grabsteins etwas eingedrückt, wurde zu Tage gefördert …rsichtig geöffnet. Der Sarg enthielt das Skelett, eine große …mpfeife, sowie einen zinnenen Becher von respektabler Größe. …arg mit Inhalt, sowie der Grabstein wurde in das städt. …, Hauptstraße 97, gebracht und ist dort unentgeltlich zu be… Leider sind auf dem stark verwitterten Grabstein nur …rte wie Perk. e o nat. zu entdecken, man will aber durch … Mittel den ganzen Text der Grabschrift hervorzaubern, …t großer Wichtigkeit wäre.

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 30. März. Wie die „Pfälzische Post" er…verläßt Oberbauinspektor Sternlieb, der Leiter des Städ… Hochbauamtes, am 1. August den Dienst der Stadt, um sich … gemeinnützigen Aktiengesellschaft für Wohnungsbau (GAG) …h dem Wohnungsbau zu widmen. In der Hauptsache …esundheitliche Gründe, die diesen Rücktritt veranlaßten.

…och, 30. März. Am Sonntag abend ist die Süddeutsche …brik Haßloch größtenteils bis auf die Umfassungs…edergebrannt. Der Schaden ist sehr groß, doch …sicherung gedeckt. Etwa 50 Arbeiter wurden beschäf…los.

Bad Dürkheim, 31. März. Die Aufhebung der Wein… macht sich auch schon in einigen Gasthäusern in Grethen …rbenburg bemerkbar. So kann man in einer Wirtschaft … Schiefertafel lesen: „Weißwein per Schoppen 50 Pfg."

Sportliche Rundschau

Boxen

*** Meisterschaftskampf Diener—Paolino. — Nibelungensaal.** Ein Wettstreit, wie ihn Mannheim noch nicht erlebte, steht heute mittag den Freunden des Boxkampfes bevor. Mehrwöchentlichen Bemühungen der Mannheimer 1884er und des Stemm- und Ringklubs Ludwigshafen ist es gelungen, Franz Diener, den Schwergewichtsmeister, und seinen berühmten Gegner, den starkknochigen Spanier Paolino, zu einem 10 Runden umfassenden Kampf zu gewinnen. Um die Vorführung zu ermöglichen, mußte sie auf nachmittags halb 6 Uhr angesetzt werden. Die beiden Kämpfer treten noch am gleichen Abend in den 18 000 Personen fassenden Ausstellungshallen in Frankfurt auf. Nach eingetroffenen Nachrichten ist in Frankfurt schon seit Tagen die Veranstaltung ausverkauft. Die Kämpfe finden unter Aufsicht der Berliner Boxsportbehörde statt. Das Preisrichterkollegium bilden die bekannten Herren Hönscherle und Samson-Körner. Die Trainer Sabri-Mahir und Descamps werden den Kämpfen beiwohnen. Diese vier Herren werden vom Podium des Nibelungensaales aus die Kämpfe beobachten. Sabri-Mahir demonstriert zu Beginn der Veranstaltung, wie er seinen Schützling Diener für den Kampf mit Paolino trainiert hat. Diener's Unentschieden in der Arena am Kaiserdamm in Berlin gegen den ungeheuer starken, kampferprobten Spanier, der aus 40 Kämpfen mit 34 K. O.-Siegen hervorgegangen ist, hat in aller Welt Aufsehen erregt. Er schlug seinen Gegner in beispiellos großartiger Weise. Diener ist z. Zt. der größte Boxer Deutschlands. Die Eintrittspreise sind volkstümlich, 50 Pfg. bis 3 Mk. Sämtliche 6 Schalter des Rosengarten sind von 2 Uhr ab geöffnet.

Athletik

*** Zum Klubkampf V. f. K. 86 — M. F. C. Phönix.** Zu dem am Samstag abend im Kasinosaal hier abgehaltenen Klubkampf der beiden Vereine V. f. K. 86 gegen M. F. C. Phönix, dessen Ergebnis wir mit 7:7 Punkten unentschieden wiedergaben, ist noch zu bemerken, daß das unentschiedene Ergebnis dadurch zustande kam, daß die Phönix-Boxabteilung mit einem Mann Ersatz antrat (Nicolai), den sie sich aus einem anderen Vereine (F. G. 03 Ludwigshafen) herbeiholte. Zieht man den Sieg Nicolais über Falk nicht in Betracht, so ergibt sich das Resultat von 7:5 Punkten für den Verein für Körperpflege.
Sch.

Turnen

Jahresversammlung des Turnvereins Mannheim v. 1846

Wiederum auf eine Jahresspanne reich an Arbeit im Dienste der Leibesübungen und besonders in der Turnsache kann der Turnverein Mannheim von 1846 zurückblicken, wie der erste Vorsitzende Dir. Thenau bei Eröffnung der Versammlung bemerkte. Aber auch reich an Erfolgen war das verflossene Jahr für den Verein in dessen sämtlichen Abteilungen pulsierendes Leben, emsiges Rühren und freudiges Arbeiten herrscht, wie aus den in der Vereinszeitung veröffentlichten Jahresberichten die in ausführlicher Weise Einblick in das Vereinsleben gewähren, ersichtlich ist. Herzlichen Dank sprach Dir. Thenau all den Funktionären und Helfern die sowohl in der technischen Leitung als auch in der umfangreichen Verwaltung tätig waren im Namen des Vereins aus. Ehrende Worte des Gedenkens fand der Vorsitzende für den im vergangenen Jahr verstorbenen Ehrenvorsitzenden Dir. Paul Kermas, mit dem der Verein einen seiner Besten verlor. Zur Ehrung für den teuren Verstorbenen erhob sich die Versammlung von ihren Sitzen. Bei den folgenden Wahlen der satzungsgemäß ausscheidenden Vorstands- und Turnratsmitglieder wurden die langjährigen bewährten Führer wieder einmütig und vollzählig auf ihre Posten berufen. — Durch die Wahl eines Turn- und Sportarztes geht der T. V. M. v. 1846 auf diesem Gebiet bahnbrechend voran. In liebenswürdiger Weise hat sich hierfür Dr. Geismar, der selbst in der Männerabteilung turnt, zur Verfügung gestellt.

Eine besondere Bedeutung erhält das Jahr 1926 für den Verein durch sein 80jähriges Bestehen, dessen Würdigung in angemessener Weise im Juni d. Js. erfolgt. Aufs engste damit verknüpft ist die jahrzehnte lange Tätigkeit einiger ganz verdienter Mitglieder die in selbstloser Weise sich um die Entwicklung des Turnvereins Mannheim v. 1846 außerordentlich verdient gemacht haben. In Würdigung dieser Verdienste ernannte die ordentliche Mitgliederversammlung diese Männer, die nicht nur im Verein und in unserer Vaterstadt, sondern auch weit darüber hinaus bestens bekannt und geachtet sind zu Ehrenmitgliedern. Es sind dies die Herren Kalkulator Hch. Helbach, Obering. Fr Sattelmaier, Oberlehrer a. D. K. Leutz, Reallehrer Fr. Schweizer, Dir. E. Thenau, Kaufmann K. Groß, Kaufmann L. Lohnert und Amtsgerichtsdirektor Dr. J. Wolfhard, die sich nunmehr in würdiger Weise an die übrigen noch am Leben befindlichen Ehrenmitglieder des Vereins A. Zentmeyer in Neckargemünd, K. Leinhas in Mannheim, G. Wanner in Pforzheim und Fr. Filsinger in Heidelberg anreihen. Nach einer kurzen Aussprache über verschiedene, das Vereinsleben betreffende Punkte, schloß Dir. Thenau die anregende Versammlung mit den besten Wünschen für den Turnverein v. 1846 im 80. Jubeljahr.
Gr.

Radsport

*** Ein neuer Radsportverein in Mannheim.** Unter dem Namen Radsportverein „Opel" hat sich in Mannheim ein neuer Verein gegründet, mit dem Anschluß an die D.R.U. Er wurde am 4 März 1926 gegründet, und hatte damals die stattliche Anzahl von 18 Gründungsmitgliedern aufzuweisen. Der Zweck des Vereins ist lediglich die Verbreitung und praktische Verwertung des Fahrrades durch Veranstaltungen von Touren und Beteiligung an Wettfahrten zu fördern. Die Automobil- und Fahrradwerke „Opel" in Rüsselsheim haben dem Verein die Erlaubnis erteilt, den Namen „Opel" zu führen. Daß der Verein einer guten Zukunft entgegensehen kann, ist daraus zu ersehen, daß der Verein heute bereits 46 Mitglieder zählt. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorf.: Heinr. Sterker; 2. Vors.: Anton Bügler; 1. Schriftführer: Alfons Waldner; 2. Schriftführer: Hans Seifert; Kassier: Michael Gammel; Sportausschußvors. u. Jugendleiter: Albert Joachim; Rennfahrwart: Willi Schäfer; Tourenfahrwart: Aug. Seifert; Kunstfahrwart: Schmetzer; aktiver Beisitzer: Schukert; passiver Beisitzer: Freitag; Vergnügungskommission: Joh. Klehr und Ludwig Mann; Zeugwart: E. Bischoffberger; Kassenrevisoren: Heinrich Hünger und Nann.

Kegeln

Kegler-Verband Mannheim und Umgebung

Im Bezirk 5 vom süddeutschen Gau konnte Heilbronn den gehabten Vorsprung beibehalten und mit 5193 Holz die Bezirksmeisterschaft an sich reißen. Es folgt Durlach mit 4954 Holz. Auf der Werbebahn, woselbst 10 Kugeln in die Vollen zu werfen waren, fiel der erste Preis mit 66 Holz auf Gesellschaft „Rheingold 1925" der zweite mit 64 Holz auf Gesellschaft „Holzwurm". Den bisherigen Meldungen zu dem 16. Deutschen Bundeskegeln nach ist mit einem Massenbesuch zu rechnen. Als Festtage sind der 17.—25. Juli bestimmt. Ein Vergleich zu dieser Veranstaltung kann nicht gegeben werden. Der Festzug, deren Teilnahme nur im Sportanzug gestattet ist, wird ein Prunkstück sein. Anschließend feierliche Eröffnung und sofortige Aufnahme der Kämpfe auf allen 60 Bahnen. Als Ehrenbahnen laufen 4 Bohlen-, 3 Asphalt- und 2 Scherenbahnen. Hierauf können pro Tag 5400 Kegler abgefertigt werden. Weitere 3 Bahnen sind als Jubiläumsbahnen eingeschaltet. Die übrigen 48 Bahnen dienen lediglich für Austragung der Verbandsbundesmeisterschaften mit Zehnermannschaften à 100 Kugeln und Einzelbundesmeisterschaften, sowie Klubkämpfen. Betreffs Ankegeln der Kampfbahnen wurde bestimmt, daß jeder Starter 5 Probekugeln schiebt, die als E.P.-Kugeln gewertet werden. Auf allen Bahnen ist Alkohol- und Nikotingenuß verboten. Die Verbands-, Bundes- als auch Einzelmeister von 1925 haben das Recht, auch wenn sie es in diesem Jahre nicht sein sollten, der Verteidigung. Mannheim wird zu diesen Kämpfen den Einzelmeister als auch die Verbandsmannschaft entsenden. Einzelne Klubs scheinen sich geschlossen zu beteiligen. Ab Süddeutschland sind drei Sonderzüge vorgesehen.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer. — Verantwortliche Redakteure:
Für Politik: Hans Alfred Meißner. — Feuilleton: Dr. Fritz Hammes. Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder. — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller. — Handelsteil: Kurt Ehmer. — Gericht und alles Uebrige: Fr. Kircher. — Anzeigen: Jos. Bernhardt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Rhein-Pegel	25.	26.	27.	30.	31.	1.	Neckar-Pegel	25.	26.	27.	30.	31.	1.
Schusterinsel*	1,12	1,07	–	1,40	1,18	1,33	Mannheim	3,15	3,08	3,00	2,96	3,21	3,21
Kehl	2,07	2,05	2,05	2,44	2,1	2,38	Jagstfeld	1,59	1,25	1,16	1,12	1,20	1,18
Maxau	4,04	3,90	90	4,16	4,12	4,19							
Mannheim	3,07	3,01	2,94	2,90	3 32	3,18							
Kaub	2,05	2,31	2,26	2,11	2,68	2,12							
Köln	2,50	2,39	2,29	2,12	2,70	2,17							

Freies Verfügungsrecht hat die Hausfrau

über das Wirtschaftsgeld. In kluger Berechnung legt sie die Barmittel an zum Wohle der Familie und läßt dabei nicht außer Acht, daß zu den lebensnotwendigen Bedarfsartikeln auch eine gute Tageszeitung gehört.

Es ist ihr bekannt, daß die „Neue Mannheimer Zeitung" für ihr Haus das gegebene Blatt ist. Dies veranlaßt sie zur Aufgabe der Bezugsbestellung für den Monat April. Se301

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde.

Karfreitag, den 2. April 1926.

…skirche: 8.30 Predigt, Vik. Hahn: 10 Predigt, Vik. Hahn; …dmahlsfeier, Kirchenchor; 6 Predigt, Pfr. Rost: Abendmahls…

…tze: 10 Predigt, Vik. Schaubacher; Abendmahlsfeier.
…enkirche: 10 Predigt, Pfr. Maier; Verein für klass. Kirchen…, hl. Abendmahl; 6 Predigt, Kirchenrat v. Schoepffer; hl. …dmahl (Einzelkelch).
…kirche: 9.30 Predigt, Geh. Kirchenrat D. Klein, hl. Abendmahl …ng); 2 Jugendgottesdienst, Vik. Speck; 6 Predigt, Pfr. Dr. …; hl. Abendmahl, (Gesang).
…skirche: 10 Predigt, Pfr. Sauerbrunn: hl. Abendmahl, Kir…chor; 6 Predigt, Pfr. Mayer; hl. Abendmahl.
…kirche: 8 Predigt, Vik. Zahn; 9.30 Predigt, Pfr. Walter; …nchor, hl. Abendmahl; 1 Kindergottesdienst, Vik. Zahn; 6 …gt, Landeskirchenrat Bender; hl. Abendmahl.
…rche: 8.30 Frühgottesdienst, Pfarrverw. Fiedler; 10 Predigt, … Dr. Lehmann, hl. Abendmahl, Kirchenchor; 2 Kindergottes…, Vik. Wölfle; 6 Predigt Pfr. Hutz; hl. Abendmahl.
…honkirche: 10 Predigt, Pfr. Rothenhöfer; hl. Abendmahl, Kir…chor; 6 Predigt, Pf. Hessig; hl. Abendmahl.
… Städt. Krankenhaus: 10 Predigt, Pfr. Kiefer.
…senhaus: 9 Predigt, Pfr. Scheel; 10.30 Predigt (Schwestern…, Pfr. Scheel; abends 8 Litura. Gottesdienst mit Feier des …Abendmahls, Pfr. Scheel.
…krankenhaus: 10 Predigt, Pfr. Hessig.
…eim: 9.30 Predigt, hl. Abendmahl mit Vorbereitung, Kirchen… Pfr. Mutschler; 2 Kindergottesdienst, Vikar Mampel; 8 Pre…ottesdienst, hl. Abendmahl, Vikar Mampel.

Käfertal: 10 Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pfr. Luger; 2 Nachmittagsgottesdienst, Pfr. Luger.
Matthäuskirche Neckarau: Vorm. 8 Frühgottesdienst, 9.30 Predigt, Pfr. Jundt; 11 Abendmahl, Pfr. Jundt; 7 Abendgottesdienst, Pfr. Fehn, 8 Abendmahl, Pfr. Fehn.
Rheinau: 9.30 Predigt, Pfr. Vath; anschließend hl. Abendmahl mit Vorbereitung; nachm. 4 Kirchenkonzert.
Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pfr. Dürr; 3 Nachmittagsgottesdienst, Vikar Bartholomä.
Pauluskirche Waldhof: 9.30 Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. (Kirchenchor), Pfr. Lemme; abends 6 Predigtgottesdienst, Vikar Clormann (Kollekte für die Armen der Gemeinde).

Vereinigte evangelische Gemeinschaften.

Gemeindehaus der Evangl. Gemeinschaft U 3, 23: Karfreitag, 10 Predigt, „Unsere Sühnung", 3.30 Litura. Gottesdienst.

Methodisten-Kirche.

Eben-Ezer-Kapelle, — Augartenstraße 26: Karfreitag, 2. April, vorm. 9.30 Predigt, Prediger K. Schmidt.

Katholische Gemeinde.

Karfreitag, den 2. April 1926.

Jesuitenkirche. — Obere Pfarrei: Von 6 früh an Betstunden in der Krypta; 9.30 Predigt durch H. H. Oberstudienrat Dr. Didion und Trauergottesdienst; hierauf Betstunden in der Krypta; abends 7 Trauermette.
St. Sebastianuskirche — Untere Pfarrei: In der Frühe keine Beicht; 9 Predigt und Karfreitagsliturgie; 4.30—7 Beicht; 7.30 Trauermette.
Hl. Geistkirche in Mannheim: Von 6 an stille Anbetungsstunden; 9.30 Predigt und Karfreitagsliturgie; nachh. Betstunden; 7.30 Trauerm.
Liebfrauen-Pfarrei: 9.30 Predigt mit Karfreitagsliturgie; von 11—7.30 Betstunden.
Herz-Jesu-Kirche (Neckarstadt-West): Am Karfreitag ist keine Beichtgelegenheit; um 9.30 liturg. Gottesdienst mit Predigt; von 2—5 Betstunden; abends 7 Trauermetten.
St. Bonifatiuskirche (Neckarstadt-Ost): Von 6 an Betstunden; 9.30 Karfreitagsgottesdienst mit Predigt, Kollekte für die Hüter am hl. Grabe zu Jerusalem; 2.30 Kreuzwegandacht; abends 7 Trauerm.
St. Josef, Lindenhof: 9 Uhr Beginn der Trauerfeier, Predigt, Enthüllung des Kreuzes und zerstörte Messe; hierauf Anbetungsstunden bis 7.30; 7.30 Trauermette.
St. Jakobskirche in Neckarau: 9.30 Predigt und Karfreitagsliturgie; hernach Betstunden; 7.30 Trauermette.
St. Franziskuskirche, Waldhof: 9.30 Predigt und Karfreitagsgottesdienst; 1—5 Betstunden; 7.30 Trauermetten.
St. Laurentiuskirche in Käfertal: 9.30 Gottesdienst mit Predigt, verlesen der Leidensgeschichte; hernach Anbetung bis 6; 7.30 Trauerm.
St. Bartholomäuskirche Sandhofen: 9.30 Predigt (für alle) und Liturgie; 3 Predigten für Frauen und Jungfrauen; 7.30 Trauermette; 8 Predigt für Männer und Jünglinge.
St. Peter- und Paulskirche Feudenheim: 9.30 Predigt und Karfreitagsliturgie (Kollekte für die Väter am hl. Grab); nachm. 2—3 Betstunden; 3—4 für Jungfrauen; 4—5 für Frauen; 5—6 für Männer Jünglinge); abends 7.30 Trauermette.
St. Antoniuskirche in Rheinau: 9.30 Predigt und Karfreitagsliturgie; Betstunden bis 6.30 darnach Trauermette.

Christengemeinschaft.

Karfreitag 10 Uhr in L 11, 21: Die Menschenweihehandlung; 11.15 Kinderweihehandlung.

Apfelsinentorte Gebacken nach folg. Oetker-Rezept. Geschmack u. Aussehen hervorragend, Herstellung kinderleicht.

Zubereitung: Teig: 3 Eigelb werden mit dem Zucker, 4 Eßlöffel Wasser, dem Abgeriebenen und dem Saft einer Zitrone schaumig gerührt. Nach und nach gibt man das mit dem Backin gemischte und gesiebte Mehl und Gustin hinzu, verrührt alles glatt und zieht zuletzt den steifgeschlagenen Schnee unter den Teig, gibt ihn in eine gefettete Form und backt bei gelinder Hitze. Ist die Torte erkaltet, schneidet man sie in 3 Platten, befeuchtet dieselben mit Apfelsinensaft, bestreicht 2 Platten mit der Apfelsinencreme, die obere Platte überstreicht man mit der Apfelsinenglasur und belegt sie mit Apfelsinenstückchen. **Creme:** Man bereitet aus 1 Päckchen Dr. Oetker's Zitronen-Puddingpulver, 1/2 Liter Milch und 50 g Zucker einen festen Pudding, rührt danach den Saft einer Apfelsine und zuletzt den Eierschnee darunter. — **Glasur:** 150 g Puderzucker, 1 Eßlöffel Apfelsinensaft und 1 Eßlöffel Wasser werden zu einer Glasur verrührt.

Zutaten:

Teig: 100 g Weizenmehl, 100 g Dr. Oetker's „Gustin", 200 g Zucker, 3 Eier, 4 Eßlöffel Wasser, 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin", das Abgeriebene und 1 Eßlöffel Saft einer Zitrone, Saft einer Apfelsine zum Bestreichen der Böden.

Creme: 1 Päckch. Dr. Oetker's Zitronen-Puddingpulver, 1/2 Liter Milch, 50 g Zucker, Saft einer Apfelsine, 1 Eiweiß.
Glasur: 150 g Puderzucker, 1 Eßlöffel Apfelsinensaft, 1 Eßlöffel Wasser. Zur Verzierung 1-2 Apfelsinen.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von: **Dr. A. Oetker, Bielefeld.**

MARCHIVUM

Neue Mannheimer Zeitung · Handelsblat[t]

Der neue Ruhrmontantrust

Der Ruhrmontantrust, die **Vereinigte Stahlwerke AG.**, wird in den ersten Tagen des April Tatsache werden, nachdem die Generalversammlungen der Werke der Rhein-Elbe-Union den Uebergang der Anlagen auf die Vereinigte Stahlwerke AG. genehmigt haben. Der Ausbau der neuen Gesellschaft ist so gedacht, daß sie von den Gründergesellschaften deren sämtliche Werksanlagen und alle für deren Betrieb nötigen Nebenabteilungen kauft gegen Aktien der neuen Gesellschaft. Die Ver. Stahlwerke AG. erhalten ein **Aktienkapital von 800 Mill. R.ℳ.** Außer den Aktien werden **120 Millionen ℳ Genußscheine** geschaffen zum Ausgleiche des Einbringens solcher Werte, die nicht unmittelbar zu den Produktionsanlagen gehören.

Vorweg sei darauf hingewiesen, daß die **Kapazität der deutschen Eisenindustrie** auf längere Zeit hinaus den deutschen Eisenbedarf übersteigt. Bisher bestand allgemein der Eindruck, daß durch den Verlust so wichtiger Eisenzentren wie Lothringen, Saar und Ostoberschlesien die deutsche Eisenversorgung mehr oder weniger sogar auf Einfuhr angewiesen sei. Kurz nach dem Krieg war dies auch zweifellos der Fall, aber in den Jahren der Inflation sind die **Anlagen in Westfalen erheblich ausgebaut** worden. Die deutsche Regierung hatte es den Empfängern der Entschädigungen für den abgetretenen Besitz in Lothringen zur Pflicht gemacht, mit diesen Beträgen ihre Anlagen in Innerdeutschland auszubauen. Dies geschah, ohne daß die Zahl der Hochöfen vermehrt wurde, indem man Hochöfen mit größerem Fassungsraum baute, wodurch die **Leistungsfähigkeit der deutschen Hochöfen um beinahe 45 v. H. stieg.** Hieraus läßt sich eine Roheisenkapazität von 15—16 Mill. Tonnen jährlich errechnen, während sie im Jahre 1913 20 Mill. To. betrug. Die deutsche **Stahlkapazität bleibt höchstens um 5 v. H. hinter derjenigen des deutschen Zollgebiets von 1913 zurück.** Der deutsche Eisenbedarf ist aber infolge der Verkleinerung des Zollgebietes, der Verringerung der Schiffbautätigkeit und des Wegfalls fast jeglichen militärischen und Marinebedarfs an Eisen erheblich geringer geworden. Schätzt man die Kapazität an Walzwerkserzeugnissen und Gießereiwaren aus deutschem Roheisen und Rohstahl auf 18 bis 20 Mill. To., so beträgt der deutsche Bedarf in den nächsten Jahren günstigenfalls 12—14 Mill. To. Es ist also zu erwarten, daß die **deutsche Eisenkapazität in den nächsten Jahren nur zu 65—75 v. H. wird ausgenutzt werden können.**

Der Ruhrtrust kann seine Aufgabe, die Bestimmung zu treffen, welche Anlagen stillgelegt und welche voll ausgenutzt werden sollen, nur nach Vollfusion der beteiligten Konzerne erfüllen. Bei einer Interessengemeinschaft bestünde die dauernde Gefahr, daß die Widerstände gegen Einzelmaßnahmen die Existenz des ganzen Werkes bedrohen. Die im Ruhrtrust zusammengeschlossenen Firmen umfassen etwa ⅔ der gesamten Ruhreisenindustrie. Nicht angeschlossen haben sich die Gutehoffnungshütte, Krupp und Hoesch, sowie der Klöckner-Konzern. Die abseits stehenden Firmen haben gemeinsam einen sehr hohen Grad eigener Weiterverarbeitung und einen traditionellen festen Abnehmerkreis. Die Trustfirmen sind mit einer starken Kohlengrundlage versehen. Am stärksten ist diese Kohlengrundlage bei der Rhein-Elbe-Union. Die Größenverhältnisse und die Quotenverteilung gehen aus folgender Zusammenstellung des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs hervor:

	Quote	Beteiligungen an der Rohstahlgemeinschaft	Beteiligungen an dem Kohlensyndikat
Rhein-Elbe-Union	39½	1539672 To.	30,3 Mill. To.
Phönix	26	1022674 „	8,1 „ „
Thyssen	26	1389672 „	6,6 „ „
Rheinstahl	8½	987840 „	6,4 „ „

Das Hauptziel des Trusts ist die Rationalisierung zum Zweck der Herabsetzung der Produktionskosten. Er wird dieses Ziel durch Anpassung der Produktion an den Bedarf sowie durch einheitliche Umgestaltung der Erzeugungswerkstätten und der Betriebsorganisation zu erreichen suchen. Normung, Typisierung, Beschränkung der Profile des Walzprogramms liegen auf diesem Wege. Das bisherige Prinzip, daß jeder Konzern möglichst alle Spezialitäten in sich vereinigt, wird aufgegeben. An seine Stelle tritt **das Prinzip der Vereinheitlichung des Produktionsprogramms innerhalb eines Werkes** und der **Spezialisierung von Werk zu Werk.** Es soll versucht werden, bestimmte Sorten mit bestimmten Dimensionen dauernd und einheitlich zu verarbeiten.

Die Kapitaltransaktion der Zuckerfabrik Frankenthal

Die Verwaltung der Zuckerfabrik Frankenthal beruft nunmehr ihre o. HV. mit den üblichen Regularien auf 24. April vorm. 10½ Uhr nach Frankenthal ein. Anschließend an diese wird eine a. o. HV. abgehalten, die über die **Vollverschmelzung der Gemeinschaft** und in deren Verfolg die **Herabsetzung des AK.** von Frankenthal von 9 408 000 um 1 881 600 auf 7 526 400 ℳ durch Zusammenlegung der St.A. und Anteilscheine im Verhältnis 5:4 zu beschließen haben wird. Alsdann soll das AK. zur Aufnahme der Kapitalien der übrigen Gesellschaften **auf 30 Mill. ℳ** durch Ausgabe von 220 736 Inhaber-St.A. zu je 100 R.ℳ und 2656 Namens-VA. zu je 100 R.ℳ, die beide ab 1. September 25 gewinnberechtigt sind, erhöht werden. Im übrigen steht eine Reihe ebenfalls mit der Verschmelzung zusammenhängender Statutenänderungen auf der T.O.

:-: **Zellstoffabrik Waldhof AG.** Der AR. schlägt vor, nach als reichlich bezeichneten Abschreibungen eine Dividende von 10 (i. V. 6) v. H. auszuschütten.

:: **Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik vorm. Gebr. Kaiser in Kaiserslautern.** Die GV. genehmigte den Abschluß, der bekanntlich bei 1,55 (0,77) Mill. ℳ Rohgewinn nach Abzug von 0,21 Mill. Steuern und 0,92 (0,51) Mill. allgem. Unkosten einschl. 32 522 ℳ Vortrag einen Reingewinn von 417 848 (262 115) ℳ ausweist. Nach 87 027 (80 474) ℳ Abschreibungen, 22 481 (22 519) ℳ Rückstellungen und 30 000 (0) ℳ Zuweisung zum Delkrederestock, werden 7 v. H. Dividende auf die 15 000 ℳ VA. und 6% v. H. auf die 3,125 Mill. ℳ StA. verteilt und 68 956 ℳ vorgetragen. Das befriedigende Ergebnis wird auf die erhebliche Steigerung der Fahrradproduktion zurückgeführt, während es nicht möglich war, für die volle Jahreserzeugung in Nähmaschinen vollen Absatz zu finden. Der Ausfall sei hauptsächlichst durch die ungünstigen Verhältnisse an den meisten Auslandsmärkten entstanden, während das Inlandsnähmaschinengeschäft weiter ausgebaut werden konnte. In der Vermögensaufstellung sind u. a. ausgewiesen Grundstücke 0,37 (0,37) Gebäude 0,89 (0,91), Maschinen und Werkzeuge 0,57 (0,58), Wechsel 0,06 (0), Debitoren 1,19 (0,58), Vorräte 2,98 (2,41), Effekten 0,10 (0,10), denen 1,23 (1,24), Gläubiger und Bankverpflichtungen mit 3,17 Mill. ℳ gegenüberstehen. Die Aussichten des laufenden Jahres wären gemäß dem getätigten Jahresabschluß gut.

-:- **Odenwälder Hartstein-Industrie AG. in Darmstadt.** Die im gestrigen Abendblatt mitgeteilten Dividendensätze von 6 v. H. auf die VA. und 10 (6) v. H. auf die StA. sollen aus einem nach reichlichen Abschreibungen verbliebenen Reingewinn von 200 688 ℳ ausgeschüttet werden.

-:- **Ilse Bergbau AG. in Grube Ilse.** Das Geschäftsjahr 1925 wird im allgemeinen als zufriedenstellend bezeichnet. Die Jahreserzeugung konnte erheblich gesteigert werden. Nach 4,45 (3,89) Mill. Abschreibungen und 0,89 (0,26) Mill. ℳ Aufwendungen für Zinsen und Provisionen verbleibt ein Reingewinn von 6,49 (5,98) Mill. ℳ, woraus bekanntlich wieder 8 v. H. Dividende auf die StA. und Genußscheine und 6 v. H. auf die VA. verteilt, 500 000 ℳ der Aufwertungsrücklage, 200 000 ℳ den Wohlfahrtskassen zugeführt werden. Nach 170 788 ℳ Vergütung Neuvortrag 111 591 (87 900) ℳ. Aus der Bilanz: 13,21 (8,44) Mill. Gläubiger, 84,73 (81,80) Mill. ℳ Anlagen, 4,87 (4,08) Beteiligungen, 0,33 (0,21) Hypotheken und Darlehen, 12,87 (10,56) Betriebsmitteln, 3,33 (3,40) Außenstände, 4,30 (4,15) Vorräte und 0,37 (0,30) Mill. ℳ bar. Die Aussichten seien nicht sehr ermutigend.

:: **Wieder Verlustabschluß der Stahlwerk Becker AG. in Willich.** Wie verlautet, schließt die Stahlwerk Becker AG. das GJ. 1924/25 wieder mit einem großen Verlust ab. Die Betriebe arbeiten nach wie vor mit großen Einschränkungen.

:: **Sanierung der Malmedie Maschinenfabrik AG. in Düsseldorf.** Bei der Gesellschaft hat sich eine Sanierung als notwendig erwiesen. Das abgelaufene Geschäftsjahr zeitigte einen Verlust von 894 000 ℳ, der durch einen Betrag von 1 Mill. ℳ, der von Großaktionärseite zur Verfügung gestellt wird, gedeckt wird. Das AK. von 3,2 Mill. ℳ wird im Verhältnis von 5:1 zusammengelegt und dann wieder auf 2 Mill. ℳ erhöht. Man hat angesichts der andauernd schwierigen Verhältnisse eine gründliche Sanierung für notwendig erachtet.

:: **Hannoversche Waggonfabrik AG.** Die ao. GV. genehmigte einstimmig die Erhöhung des AK. auf 2 292 000 G.ℳ durch Ausgabe neuer Aktien zu 100 ℳ und Umwandlung der VA. in StA. Das Geschäftsjahr wurde vom 1. April auf den 1. Oktober verlegt.

:: **Verschmelzung in der oberschlesischen Zementindustrie.** Die Verschmelzung der an der Interessengemeinschaft der oberschlesischen Zementindustrie beteiligten Gesellschaften wurde prinzipiell beschlossen, unter der Voraussetzung, daß die Steuerermäßigungen erfolgen. Ueber das Umtauschverhältnis sind die Verhandlungen anscheinend noch nicht völlig zum Abschluß gekommen.

Abschlüsse

Bayrische Notenbank. 10 (5,5) v. H. Dividende.

Württembergischer Kreditverein AG. in Stuttgart. Aus Reingewinn von rd. 250 000 (28 362) ℳ Gewinnanteil von 8 (0) v. H.

Peters Union AG., Frankfurt a. M. Aus 1 018 687 ℳ Reingewinn 8 v. H. Dividende.

:: **Oberbayerische Ueberlandzentrale AG. in München.** Nach 43 345 ℳ Abschreibungen und 375 000 ℳ Zuweisung an einen Abschreibungs- und Erneuerungsfonds 610 397 ℳ Reingewinn, 7 v. H. Div. auf 7,68 Mill. ℳ StA. und 6 v. H. auf 6400 ℳ VA., 35 000 ℳ für Reserve und 24 664 ℳ Vortrag. Bilanz: 1,07 (1,05) Mill. ℳ Gläubiger einschl. Rückstellungen gegenüber 0,68 (0,63) Mill. ℳ Debitoren, worunter 0,18 (0,27) Mill. ℳ Bankguthaben und Effekten. Vorräte 0,48 (0,45), Grundstücke, Gebäude, Wasserkraftanlagen usw. stehen 3,29 (3,05) Mill. ℳ, Fernleitung und Ortsnetze 5,60 (4,97) Mill. ℳ zu Buch.

Süddeutsche Metallindustrie AG. in Nürnberg. Nach 153 870 (140 870) ℳ Abschreibungen 132 774 (126 572) ℳ Reingewinn. Wieder 5 v. H. Div. Bilanz: 2,24 Mill. ℳ AK., 1,63 (1,28) Mill. ℳ Gläubiger gegenüber 0,96 (0,86) Mill. ℳ Schuldnern einschl. Bankguthaben und 1,37 (1,20) Mill. ℳ Vorräten.

Elektra AG. in Dresden. 10 v. H. (1924: 10 v. H. p. r. t. für 9 Monate) Dividende.

Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier in Gelsenkirchen. Wieder 8 v. H. Dividende.

Chemische Fabrik Milch AG. in Oranienburg. Keine Dividende (wie i. V.).

Delmenhorster Linoleumfabrik (Ankermarke) in Delmenhorst. Abzüglich Unkosten 1 487 320 ℳ Rohgewinn, Gewinnvortrag 152 255 ℳ. Abschreibungen erforderten 383 752 ℳ. Es verblieb einschl. Vortrag ein Reingewinn von 1 255 822 ℳ, der wie folgt verteilt werden soll: gesetzl. Rücklage 100 000 ℳ, Sonderrücklage 400 000 ℳ, 12 v. H. Dividende gleich 576 000, Vortrag 179 822 ℳ.

-o- **Die Zahl der stillgelegten Zechen im Ruhrgebiet.** Wie das Oberbergamt Dortmund mitteilt, betrug die Zahl der stillgelegten Zechen im Februar dieses Jahres 38 mit 33 118 Arbeitern und Angestellten. Die Zahl der Zechen mit eingeschränktem Betrieb zum gleichen Zeitpunkt 62 mit 33 091 Arbeitern u[nd] ... gestellten. Von Kokereien lagen 11 mit 1102 Arbeitern g[anz still], während bei 7 Kokereien mit 452 Arbeitern nur in besch[ränktem] Umfange gearbeitet wird.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland

I.

Die Sowjet-Herrschaft ist in das achte Jahr ihres Bestehens eingetreten; die vorausgegangenen 7 Jahre, in denen ihr immer wieder von ganz Westeuropa und den Vereinigten Staaten ihr bevorstehendes Ende bescheinigt wurde, waren nicht nur Jahre des Kampfes auf dem Gebiet der internationalen Politik, sondern auch Jahre des Kampfes an der wirtschaftl. Front des Weltmarktes. Es waren Kämpfe nicht allein für das Recht der Teilnahme am internationalen Warenaustausch, sondern auch für eine solche Form der Teilnahme, die Rußland ein Maximum von Freiheit bei Bestimmung des Charakters, der Richtung und des Ausmaßes dieser Teilnahme läßt. Auch der bekannte englische Nationalökonom Keynes, der Rußland im Herbst 1925 besucht hat und von dem man weiß, daß seine Blicke nicht an der Oberfläche haften, erklärte die russischen Wirtschafts-Methoden lediglich für ein Experiment, er geht aber gleichzeitig weiter und sagt, daß der Bolschewismus eine neue Religion ist, aus der die Wirtschaft immer wieder Kräfte zu saugen versteht. Er fand, daß der russische Kommunismus auf seiner wirtschaftlichen Seite nicht imstande sei, irgendwelche Beiträge von intellektuellem Interesse oder wissenschaftlichem Wert zu unseren ökonomischen Problemen zu liefern. Trotzdem werde der Sowjet-Staat weiter bestehen, weil seine Anhänger der diesem Staatswesen zugrunde liegenden Idee mit religiösem Eifer anhängen. Es sei der Glaube an diese Idee, der in Rechnung gestellt werden müsse. Das englische Parlamentsmitglied Arthur Ponsonby erklärte in einer Zuschrift an die Times, man solle sich in England endlich von der irrigen Auffassung freimachen, daß Sowjet-Regierung und Dritte Internationale ein und dasselbe seien. Sie hätten durchaus separate und genau unterschiedene Aufgaben. Das eine ist eine nationale Regierung, die die Verwaltung und Gesetzgebung ausübt und das andere eine internationale Parteiorganisation, die sich mit Propaganda beschäftigt. Er besitze eine viel zu umgehende Kenntnis der Tätigkeit der russischen „weißen" Propaganda, um alle die Zeitungsmeldungen über politische Willkür und Verbrechen zu glauben, die man den russischen Kommunisten, als dem Werkzeug der Dritten Internationale, nachsage und wofür man die russische Regierung verantwortlich mache. Man solle den ernsten Versuch unternehmen, Rußland in die europäische Gemeinschaft einzugliedern und es ihm durch Versöhnlichkeit und Hilfe ermöglichen, sich von unerwünschten Umsturz-Elementen zu befreien. Dies werde, wenn auch zögernd, zu Abkommen und zu wachsendem Vertrauen führen; einmal geschlos'ne Abkommen würden ein gemeinsames Arbeiten ermöglichen und dieses werde sich allmählich in Freundschaft wandeln, denn das sei es, was die Bevölkerung wünsche, was auch immer die Regierungen denken mögen. — Wenn man von allen wirtschaftspolitischen Spiegelfechtereien der russischen Staatsmänner absieht, bleibt die Tatsache bestehen, daß die Welt Rußland braucht. Ohne seinen Wiederaufbau entbehrt der Welthandel einer völligen Klärung, ohne eine Hebung Rußlands gibt es keine vollständige Sanierung der Weltfinanzen. Als Tschitscherin im Dezember in Berlin war, äußerte er sich in etwa ähnlichem Sinn, die fortgesetzt feindliche Haltung Englands gegenüber Rußland sei gegenwärtig das größte Hindernis für eine Regelung der allgemeinen Verhältnisse. Die russischen Machthaber würden ihrerseits eine Regelung der strittigen Punkte zwischen Rußland und England als sehr wünschenswert betrachten, sie hätten aber den bestimmten Eindruck, daß die englische Regierung für den Augenblick eine derartige Regelung nicht erstrebe. Die politischen Gruppen, mit denen man in Moskau rechnet, sind auf der einen Seite England-Italien-Südslawien-Rumänien-Griechenland, auf der andern die russisch-französische Gruppe mit oder ohne die Tschecho-Slowakei und Polen. Nach Berichten, die die Kölnische Zeitung zu Anfang März veröffentlicht hat, gewinnt es den Anschein, als ginge Tschitscherins Politik, die einer Abschnürung Rußlands vom europäischen Staatskörper vorzubeugen bestimmt ist, de[n] ... Frankreich werde als politischer Freund des außerhalb des ...bundes stehenden Rätereiches eine mächtigere Sprache reden ... als wenn es dem englischen Hochdruck keinen Gegendruck en[tgegen]stellen könne. Wenn Tschitscherin erklärt, Locarno mi[t] ... gegenüberzustehen, so tut er gleichzeitig alles, um dieses ... das ihm ein Sieg des antirussisch eingestellten England ... seiner Gefahren für Rußland zu entkleiden. Er sucht die F[reund]schaft Deutschlands und Frankreichs, um ... englische Orientierung dieses Konzerns zu verhindern. Die[se] ... hat aber die naturnotwendige Folge, daß sie Rußland imme[r] ... in die Verflechtung mit den Friedensbedürfnissen Europas ... führt. Eine Besserung seiner diplomatischen Beziehunge[n] ... auch eine Entfaltung seines Außenhandels mit sich bringe[n].

Wenn die Sowjets bisher noch krampfhaft am A[ußen]handelsmonopol festhalten, das für die anderen ... immer unerträglicher wird, so dürfen wir in Deutschland nic[ht über]sehen, daß in Rußland selbst die Diskussion über die Zwe[ckmäßig]keit dieses Monopols immer stärker wird, je größeren Um[fang der] Außenhandel Rußlands annimmt. Man fängt auch in Mo[skau an] einzusehen, daß eine zentralisierte Bürokratie ungeheur[e Hem]mungen namentlich für den Export bedeutet. Allmählich ... die Entwicklung Rußlands in die Entwicklung Europas ... und wir werden deshalb gut daran tun, diese Entwickl[ung mit] offenen Augen zu verfolgen. Im Zentralkomitee der ... Kommunistischen Partei gab es lange nicht so erbitterte ... wie im Laufe der Oktober-Sitzungen anläßlich der Refo[rm des] Außenhandelskommissariats. Die Veranlassung dazu gab ... allem die Zustände in der Berliner Handelsvertretung, dere[n schlep]pender Geschäftsgang wiederholt zu Klagen sowohl von deuts[cher wie] von russischer Seite führte und der wohl in erster Linie da[für ver]antwortlich gemacht werden muß, daß es bisher nicht gelun[gen ist,] den deutsch-russischen Außenhandel zu heben. Rußlands Ausfuhr nach Deutschland hat im Jahre 1925 nur ... die Ausfuhr aus Deutschland nach Sowjet-Rußland sogar nu[r] ... des Standes von 1913 erreicht. Vor einigen Wochen ... Iswestija über die deutsch-russischen Beziehungen im Rah[men der] deutschen Gesamtpolitik eine Rundfrage unter den ... führern des Reichstags veranstaltet, die sich übereinstimm[end im] Sinne des Ausbaues der Verträge mit Rußland geäußert ...

Ganz besondere Beachtung schenkte man dabei auf ... Seite den Aeußerungen des volksparteilichen Fraktion[sführers] Dr. Scholz, der erklärte, die etwaigen Beziehungen i[nnerhalb] des Völkerbundes berührten in keiner Weise Deutschlands ... nis zu Rußland. Der einst von Bismarck mit Rußlan[d abge]schlossene „Rückversicherungsvertrag" sei die beste Wa[ffe zum] Schutze des europäischen Friedens gewesen. Er sei der An[sicht, daß] der Abschluß eines solchen Rückversicherungsvertrags im ... Augenblick notwendiger als je sei. Hierdurch würde wirkli[ch] ... durch sonst etwas bewiesen, daß Deutschland nicht gezwun[gen sei,] zwischen England oder Rußland zu wählen. Aus diese[r Bereitwil]ligkeit glaubt man die Hoffnung herleiten zu können, ... Einfluß der Volkspartei die Haltung Stresemanns ... werde stärken können. Der Berliner Redaktion der Kölnis[chen Zei]tung wurde dazu erklärt, daß man in Moskau dem Geda[nken] einen politischen Vertrag mit Deutschland durchaus ... sich gegenüberstehe: man sei der Ansicht, da die Entscheid[ung über die] Lage in Genf nicht nur das Verhältnis Deutschlands zu de[n West]mächten, sondern viel mehr noch zu dem Osten klären müß[te] ... land sei zu Verhandlungen im Sinne eines deutsch-... Garantievertrages bereit, falls das durch Rücksichten auf ... trag von Locarno gebundene Deutschland die Anregung ...

Georg Ha...

Devisenmarkt

Ruhig.

Der internationale Devisenmarkt blieb auch gestern ... wie an den Vortagen. Der französische Franken setzte se[ine Ab]schwächung nicht weiter fort, sondern hob sich auf kräftig[e Inter]vention im Kurse etwas. London—Paris stellt sich heute ... 140⅞ (141⅛), London—Brüssel kaum verändert 131 ... London—Mailand stabil 120,75), Kabel—Schweiz 519,75, ... gegen Schweiz 26,23, Paris—Schweiz 17,95 (17,80), Holla[nd] ... Schweiz 519,75, Mailand—Schweiz 20,90, Kabel—Ho[lland] ... London—Holland 12,12, London—Oslo 22,63, London—... 18,33, London—Stockholm 18,10, London—Madrid 34 ... gegen Paris 1153 (1170), Brüssel—Paris 107⅞ (108,...) ... gegen Paris 116,25 (117⅜), London—Paris 486,25. ... lassen sich folgende Kurse errechnen: London 20,42, ... (14,40), etwas fester, Zürich 80,90, Mailand 16,90, Holl[and] ... Prag 12,44, Oslo 90,10 (90), Stockholm 112,70, Kopen[hagen] ... (109,90), Brüssel 15,60 (15,55), Madrid 59,15, Argentini[en] ... (166,20), Japan 193,20 (192,80).

Berliner Metallbörse vom 31. März

Preise in Festmark für 1 Kg.

	30.	31.		30.
Elektrolytkupfer	1,32 ½	1,32 ½	Aluminium in Barren	2.40 2.50
Raffinadekupfer	—,—	—,—	Zinn, ausl.	—,—
Blei	—,—	—,—	Hüttenzinn	—,—
Rohzink(Vb.-Pr.)	6,65-6,75	6,65-6,75	Nickel	3.40-3.50
„ (fr. Verk.)	—,—	—,—	Antimon	1.50-1.55
Plattenzink	6,20-6,30	6,20-6,30	Silber für 1 Gr.	89,7-90,7
Aluminium	2.35-2.40	2.35 2.40		

London, 31. März. Metallmarkt (In Lst. f. d. engl. T. z. 10[16 kg])

	30.	31.		30.	31.		
Kupfer Kassa	57.25	57.50	bestselect.	61.50	61.50	Blei	30 ...
do. 3 Monat	58.13	58.50	Nickel	—,—	—,—	Zink	35 ...
do. Elektrol.	64.75	64.75	Zinn Kassa	282.25	284.75	Quecksilber	14 ...
						Regulus	—

:-: **Ermäßigung der Bleipreise.** Die Rheinisch-Westfälisc[he Blei]händlervereinigung in Düsseldorf hat ihre Lagerpreise für ... und gepreßte Bleifabrikate um 2,— ℳ auf 58,— ℳ für den Zentner ermäßigt.

-h- **Matte Haltung des Zuckermarktes.** Der Welt[zucker]markt verkehrte in Uebereinstimmung mit den New[yorker] Notierungen in schwacher Haltung. Die geringe Nachfrage der Raffinerien, außerdem die hohen englischen Vorräte, f[ührten zu] einer weiteren Abschwächung für nahe und spätere Sicht. ... Entwicklung der Verhältnisse am Weltmarkt gab dem de[utschen] Markt keine rechte Anregung. Es zeigte sich mehr und ... Unmöglichkeit, das Preisniveau zu halten, so daß auch ... Hand allmählich zu Ermäßigungen in den Preisforderunge[n über]ging. Es gelang ihr indessen nicht, größere Mengen abzu[setzen, da] die zweite Hand mit billigerem Offertmaterial am Markte ... selbst zu diesen ermäßigten Forderungen wenig oder ke[ine Nachfrage] hatte. Wenn auch die abwartende Haltung des Handel[s] ... auf das Osterfest zurückzuführen ist, so dürfte doch für ... haltung die Ansicht eine Rolle spielen, daß die Ent[wicklung des] Inlandsmarktes mit Rücksicht auf die Ausfuhrbestrebun[gen ab]sicht abzuwarten ist.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel *9422

Johann Heidenreich

nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute vorm. 1 Uhr im Alter von nahezu 57 Jahren in ein besseres Jenseits heimgegangen ist.

Mannheim, den 31. März 1926
Schimperstr. 9

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frieda Heidenreich Wwe. geb. Wolf
Alfred Heidenreich und Frau
Ernst Balker und Familie.

Die Beerdigung findet Samstag, den 3. April, vorm. 11½ Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

In tiefem Schmerze müssen wir Freunden und Bekannten die Nachricht geben vom Tode meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter u. Schwester

Elisabeth Franziska Neff
geb. Ditton

Wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten starb sie am Mittwoch, erst 30 Jahre alt, friedlich und stark im Herrn eines ruhigen Todes.

Mannheim-Feudenheim, Nußloch, 31. März 1926.

Egid Neff, Professor mit Kinder
Elfriede, Ruth, Ingeborg, Waltraut
Franz Ditton, Kaufm. u. Familie

Die Beerdigung findet am Karfreitag, nachm. 3 Uhr in Nußloch statt. *9468

Fordern Sie den illustrierten Stundenplan, der nur diese Woche der „Blauband-Woche" beiliegt.

Nach langem Leiden hat uns der Tod unseren treuen Mitarbeiter, Herrn

Joh. Heidenreich
Bürovorstand

im Alter von 57 Jahren entrissen.

Während 24 Jahren widmete der Entschlafene seine ganze Arbeitskraft unserer Firma und wir verlieren an ihm einen treuen, unermüdlichen Mitarbeiter, welchem wir stets ein ehrenvolles Gedenken bewahren werden. 2824

Motoren-Werke Mannheim A.-G.
vorm. Benz, Abt. stat. Motorenbau
Die Direktion.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unserer teueren Entschlafenen, Fräulein

Anna Köhnle

sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Mannheim, den 1. April 1926. *9451

Familie Köhnle
Familie Schmitt.

Nach langem Leiden verschied unser verehrter Kollege, Herr 2826

Joh. Heidenreich
Bürovorstand

im Alter von 57 Jahren.

Der Entschlafene erfreute sich während der Jahre seiner unermüdlichen Arbeit der allgemeinen Achtung und Wertschätzung seiner Kollegen.

Wir betrauern sein Hinscheiden und werden stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die kaufmännischen und technischen Beamten und Angestellten der Motoren-Werke Mannheim A.-G. vorm. Benz, Abt. stat. Motorenbau.

---

5 Tage zur Probe

und mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefere ich überallhin **Schuhe u. Stiefel** für Herren u. Damen, nur Ia Fabrikate, geg. angem. Anzahlung u. bequeme Wochenraten von nur **1.— Goldmark an.**

Ebenfalls gegen Teilzahlung und zur Probe liefere ich Herren-**Gummi-Mäntel** in allen Stoffarten, bester Ersatz für allen teuren Ueberzieher usw. Preislisten gegen Portoeinsendung.

Walter H. Gerts Berlin S 42 Postfach 410B

Trauerbriefe u. Karten liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.

Statt Karten *9435

Paula Kegreiß
Paul Büttner
Verlobte

Mannheim, Rheinhäuserstr. 86 — Neustruppen, Bezirk Dresden

April 1926

Als S22
Verlobte
gehen wir sogleich zu
MOEBELHAUS PISTINER
Q 5, 17/19 Tel. 750

S112

Preiswerte **Speisezimmer!**

Gr. Büfett u. Kred. M. 325
Gr. Büfett u. Kred. M. 348
Gr. Büfett u. Kred. M. 358
Gr. Büfett u. Kred. M. 430
Gr. Büfett u. Kred. M. 525
Gr. Büfett u. Kred. M. 535
Gr. Büfett u. Kred. M. 585
u. s. w. B1567

Binzenhöfer
Möbellager
Augartenstr. 38
Trotz der Billigkeit 5 Jahre Garantie.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

P 4. 16, II. Großer P 4. 16, II

Konkurswaren-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse a) der Fa. „Etage am Strohmarkt hier, P 4. 16, II" gehörigen Offenbacher Lederwaren wie: **Damentaschen** aller Art, **Markttaschen, Brieftaschen, Mappen, Theater- u. Nähbeutel, Portemonnais, Manicure-Kasten,** Ledergürtel etc. b) der Fa. **Greifeldg & Stern G. m. b. H.,** hier gehörigen: **Salatbestecke, Horn- u. Beinwaren** all. Art, **feine Bürstenwaren, Damen-Haarbürsten,** Fensterleder etc. werden zwecks rascher Räumung mit einem Nachlaß von 30—50% freihändig verkauft.

Der Konkursverwalter:
Ortsrichter **Gg. Landsittel, Tel. 7309**

☞ Ebenso ist die **Ladeneinrichtung** freihändig käuflich u. das aus 2 Räumen bestehende **Geschäftslokal auf 1. Mai** ds. Js. preiswert zu vermieten. D. O.

PERFLOR ist besser

als das Waschmittel, das Sie benützen.
Perflor D.R.P. von Flammer ist etwas noch nie Dagewesenes. Es sind die einzigen selbsttätigen Seifenflocken, die es gibt.
Perflor ist besser als pulverförmige selbsttätige Waschmittel, weil es ohne jede Schärfe für Wäsche und Hände, ohne Soda und Wasserglas ist.
Koche die große Wäsche mit Perflor, es hat in einer Viertelstunde die Wascharbeit für Dich getan.
Perflor ist billig und bequem, denn es verkürzt das Waschverfahren: Einseifen, Einbürsten, zweites Kochen und lästiges Reiben sind nicht mehr erforderlich.
Perflor ist besser als andere Seifenflocken, weil es wäscht, bleicht und Flecken entfernt.
Wasche die feinsten Gewebe, Wolle und Seide, bunte Stoffe kalt oder handwarm mit Perflor.
Perflor ist ein Wunder: Es erhält die Farben und nimmt doch jeden Fleck. Es wäscht schneeweiß und ist doch mild wie die mildeste Seife. Perflor ist chlorfrei. Löse Perflor kalt oder lauwarm.
Preis: Paket 45 Pfg.

Kaemer u. Flammer Heilbronn a. N.

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde heute zu folgenden Firmen eingetragen:

1. „Hermann Schmoller & Co." in Mannheim. Die Prokura des Ludwig Kanin ist erloschen.

2. „Geschw. Strauß" in Mannheim. Kaufmann Adolf Engel, Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1926 begonnen. Der Geschäftszweig ist jetzt: Der Handel mit Manufakturwaren, Herren- und Damenkonfektion, Woll-, Weiß- und Strickwaren. 96/07

3. „Carl Haußmann & Co." in Mannheim. Der Kommanditist ist ausgeschieden. Die persönlich haftenden Gesellschafter Carl Haußmann und Wilhelm Lehnen, beide Kaufleute in Mannheim führen das Geschäft in offener Handelsgesellschaft fort.

4. „Anna Rädlinger" in Mannheim: Die Prokura des Jean Rädlinger ist erloschen. Die Firma ist erloschen.

5. „Sebald Salmony" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

6. „Max Berney junior" in Mannheim. Kaufmann Ludwig Westheimer, Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1926 begonnen.

7. „Hermann Cramer" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

8. „Schwab & Schwarz" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

9. „Paul Hirsch & Co." in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma ist auf den Kaufmann Ludwig Dreher, Mannheim übergegangen, der es unter der bisherigen Firma als Einzelkaufmann fortführt.

10. „Mannheimer Frucht Import Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

11. „Oberrheinische Waren-Vertriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

12. „Schwarz, Rauen & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Franz Schwarz ist nicht mehr Geschäftsführer.

13. „Securit Gesellschaft mit beschränkter Haftung Fabrikation säurefester Produkte" in Mannheim. Hans Werner ist nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann Jakob Dohm, Mannheim ist zum Geschäftsführer bestellt.

Mannheim, den 27. März 1926.
Amtsgericht F. G. 4.

In das Handelsregister wurde zu folgenden Firmen eingetragen. Am 25. März 1926:

1. „Mannheimer Honigwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Eduard Dinger ist nicht mehr Geschäftsführer. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 28. Januar 1926 dahin abgeändert, daß ein Geschäftsführer allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist.

2. M. Masius Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Die Prokura des Ernst Fleck und des Robert Schellmann ist erloschen. Dem bisherigen Gesamtprokuristen Heinrich Lanzenheim, Mannheim ist jetzt Einzelprokura erteilt.

Am 26. März 1926.

3. „Heinrich Lanz Aktiengesellschaft" in Mannheim. In unserer Bekanntmachung vom 31. Dezember 1925 muß es in dem mit „Die sämtlichen Gründer der Gesellschaft" beginnenden Satz nach den aufgeführten 10 Gründern weiter heißen: 11. Ernst Röchling, Diplom-Ingen., Mannheim, 12. Dr. Arth. Pastor Ehefrau, Hedwig geb. Röchling, Mannheim, 13. Heinz Röchling, Hamburg, 14. Max Heinrich von Seubert, Seeleiten (Oberbayern).

Neu eingetragen wurde:

4. „Dürkes & Obermayer Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 18. März 1926 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Eisen, Stahl, Röhren, Blechen, Kleineisenwaren, Metallen und anderen verwandten Erzeugnissen auf eigene und fremde Rechnung. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen u. solche zu erwerben. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Geschäftsführer sind: Wilhelm Dürkes und Wilhelm Obermayer, beides Kaufleute in Mannheim. Jeder von ihnen ist zur Einzelvertretung der Gesellschaft berechtigt. Im Uebrigen wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Die Dauer der Gesellschaft ist bis zum 31. Dezember 1930 festgesetzt. Nach Ablauf dieser Frist kann jeder Gesellschafter das Gesellschaftsverhältnis mit sechsmonatlicher Frist auf den Schluß eines Kalenderjahres kündigen. Solange keine Kündigung erfolgt, verlängert sich die Gesellschaftsdauer jeweils um ein weiteres Jahr. Wenn in zwei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren kein Reingewinn erzielt wird, so kann jeder Gesellschafter auch vor dem 31. Dezember 1930 die Gesellschaft mit sechsmonatlicher Frist auf das Ende eines Geschäftsjahres kündigen.

Mannheim, den 26. März 1926.
Amtsgericht F. G. 4.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Samstag früh auf der Freibank **Kuhfleisch** Anfang Nr. 1 37

Vermischtes.

Maß-Schneiderei
Eleg. Straßen- u. Gesellschaftskleider v. 6 bis 14 M, Kostüme u. Mäntel v. 10 M an. Beste Verarbeitg., garant. tadelloser Sitz. **Käthe Arz, J 2, 6, 1 Tr.** *9271

Auto-Vermietung
Kilometer 45 Pfennig
Telephon 9409.
B1649

An gut bürgerl. Privat-**Mittag- u. Abendtisch** k. einige Herr. teilnehm. B1597 R 1. 9, 2. St.

Zum B1575
Teppichreinig.
und sonstigen Aufträgen empfiehlt sich bei tadelloser Ausführung **Dienstmann Engel, T 4. 5, Tel. 3319.**

Anzüge
werd. angefert., auch bei zugeb. Stoffen. Ratenzahlung gest. **K. Krieg, Max Josefstr. 2.** B1641

Ausschneiden Fahrräder
Ein A. Posten erstklass. **Herren- u. Damenräder,** schwl. m. Torpedofreil. u. Garantie v. 90 M an abzugeben. **Kinderräder** aus. billig. **Gummi** für Leichtmotorräder, billige Preise. Besichtig. ohne Kaufzw. auch Sonntags im Hof erbet. **Traitteurstraße 17,** Fahrradhdlg., Haltestelle d. Straßenb. *9374

Fahrrad-Gummi
enorm billig
empfiehlt 853
Hermann Pister
Breitestr. J 1. 7—8
Diamant- und Dürkopp-Fahrräder

Fahrräder und Nähmaschinen
u. Ersatzteile zu verkauf. Günst. Zahlungsbeding. **Lösch, J 4a. 5,** B1616 Tel. 9974.

Bei Schlaflosigkeit
bringt Apoth. Wagner's
Ysola-Tee
überraschende Hilfe. Wohlschmeckender u. blutkräftigender **Nerventee.** Zahlr. Dankschreiben. Erhältlich für M 2.— u. 1.— in der Pelikan-Apotheke in Mannheim. G362

MARCHIVUM

Billige und gute 2614
Schulranzen u. Mappen
kaufen Sie in bester Sattlerarbeit bei
R. Schmiederer
F 2,12 Sattlerei F 2,12
Lederwaren — Koffer
mod. Damenhandtäschchen
ganz enorme Auswahl.

Großer Oster-Reklame-Verkauf in 2764
Schirme und Stöcke
Dankbarstes Geschenk.
Staunend die riesige sparte Auswahl und die billigen Preise!
Stockschirme, Spazier- und Tourenstöcke enorm preiswert.
Kinderstöcke 35 ₰
Kinder- und Schul-Schirme
dichte Qual. mit Futter von 2.95 an in allen Formen und Größen.

Sportkleidung
aus unserer eigenen Fabrikation
Sport-Anzüge mit einer Hose, aus solidem Homespun, Loden, Manchester
Mk. 28.- 39.- 48.- bis 92.-
Sport-Anzüge mit langer sowie kurzer Hose und Weste aus Strapazierstoffen
Mk. 48.- 56.- 64.- bis 96.-
Reise-Anzüge mit Weste, Knickerbocker oder Breeches und langer Hose, schickste Modelle in Maßverarbeitung
Mk. 98.- 110.- 125.- und höher
Sportstrümpfe Sporthosen Sportgürtel
Beachten Sie unsere Fenster.
Gebr. Manes
Planken Mannheim P 4, 12

Waschstoffe für Kleider u. Raumschmuck sehr sparte Auswahl
Indanthren gefärbt 2474
C. Speck Wäsche-Spezialh. **C 1, 7**

Kücheneinrichtungen enorm billig
Zahlungserleichterung
Binzenhöfer Augartenstr. 38.
(Große Auswahl)

Offene Stellen

Beteiligung

tätig und finanziell) von langjährigem Fachmann, Ende 30, verheiratet, an nachweisbar rentablem, älteren Unternehmen der Sack-, Zelt- und Planenfabrikation gesucht.
Angebote unter „Wasserdicht Nr. 186" an Ala Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover erbeten. Ga195

Stiller-Teilhaber

mit ca. 5 Mille von Firma mit aufgehenden bekannten und soliden Generalvertretungen (Verkauf an Händler und Fabriken) sofort gesucht. Evtl. kommt auch Anstellung od. Mitarbeit in Betracht. Ga196
Gefl. Angeb. mit Bedingungen (sonst zwecklos) erbeten unter M. M. P. 1388 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Zwecks Ausbau der Vertreter-Organisation wird zum Verkauf eines eleg. epochemachend. Massen-Gebrauchsartikels, der von jedem gerne gekauft wird, in aller Welt patentiert, für Mannheim und Umgegend ein seriöser Interessent gesucht, der unt. Leitung des Stammhauses arbeitet. Infolgedessen sind Branchekennin. nicht erforderl. Der Artikel sichert bei fleiß. Tätigkeit felsen anst. Existenz. Die vollkommene, selbständige

General-Vertretung

gewährleistet eine angenehme Position auf sich. Bald auch für fern. Zukunft. Nur ernsthafte Bewerber, die die Absicht haben, sich eine Lebensexistenz zu verschaffen, und über ein Kapital von ca. Mk. 3000.— verfügen, erhalten in Kürze Gelegenheit zur persönlichen Vorstellung und Rücksprache in Mannheim und woll. vorerst Angeb. einreichen unter F. T. 7688 an Ala Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Zum sofortigen Eintritt werden 5—6 erst. klassige 2650

Installateure

für bessere sanitäre Anlagen (Gas u. Wasser) in dauernde Beschäftigung gesucht. Nur absolut selbst. Arbeitskräfte wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse alsbald melden.
Stumpf & Müller
Stuttgart — Paulinenstraße 16.

Offene Stellen.

Heimarbeit vergibt B. Hoffler, Breslau Hb. Ga177

Rührige
Vertreter
z. provisionsw. Verkauf von Haushaltung-Nähmaschinen gesucht. Hohe Provision zugesichert. Angeb. unt. S. U. 22 a. d. Geschäftsst. B1625

Einkassierer u. Verkäufer
für Textilwaren u. Teilzahlungsgeschäft *9890 gesucht. Angebote unt. U. A. 60 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges
Servierfräulein
gesucht. *9487
Restaurant Rheingold, Weilstraße 5.

Ehrliches, fleiß., braves
Mädchen
tagsüber gesucht. 867
Friedrichsplatz 14, 1 Treppe rechts.

Für kleinen Haushalt mit tagsüber jüngeres
Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. *9402
Weil, Moltkestr. 6.

Stellen-Gesuche

Junger, ehrlicher Mann sucht Stelle als
Lehrling
im Kolonialwarengesch. oder Feinkosthaus. Angebote unt. R. X. 10 an die Geschäftsst. B1623

Mädchen
vom Lande, 18 J. alt, sucht Stelle. Näheres F 5, 20, 3. St. *9394

Verkäufe

Auto
4-Sitzer Limousine, rassig. Wagen, verkauft 851 Piltter, J 1, 7.

247 Autos
Last- u. Personenwagen zum Verkauf angemeldet b. Oberlug, A. Wilkens, Auto-Tücherhändler, U 6, 17, Mannheim, Tel. 3102. 643

Motorrad NSU.
billig zu verkaufen. *9425 Luxenberg, Sandhoferstraße 12, 1 Treppe rechts.

2 Leichtmotorräder
billig abzugeb. *9408 Böckstraße 15, part.

1 Rennmaschine
fast neu, mit Schlauchreif und ein Herrenrad zu verkaufen; ab 1 Uhr. U 5, 18, 4. St. rechts.

Verkäufe

Neues Fahrrad
mit elekt. Licht geg. bar für 100 M zu verkaufen. Schwetzingerstr. 98, III. *9401

Damenrad
neu, Herrenrad gebr., billig abzugeben. *9415 Emil Heckelstr. 3, II. lks.

Neue *9856
Pfaffnähmaschine
preisw. zu verkauf., ev. geg. Zahlungserleichter. Fasel, G 3, 11a.

Zweirädriger
Handwagen
billig zu verk. B1621 U 4, 27, 2. St., Wagner.

Handwagen
f. neu, mit Patentachse, preiswert zu verkaufen. *9404 B 6, 23, 3. St.

Weißer, gebrauchter
Herd
zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsst. *9432

Schrankapparat
neu, billig zu verkaufen. Platten 2 Mk. B1647 B 4, 16.

Schrank-Sprechapparat
groß., schönes Stück, geeignet f. Café o. Salon, preiswert zu verkaufen. Adresse in d. Geschäftsstelle dss. Bl. B1643

Kompl. Schlafzim.
(hell Eiche), fast neu, preiswert zu verkaufen. Zu erfr. Alademiestr. 13 4. Stock links. B1624

Brennaborwagen
blau, gut erhalten, zu verk. Anzusch. Donnerstag zwischen 3—6 Uhr *6364 L 8, 3, part.

Kinderwagen
weiß, Nickelgestell, gut erhalt., preisw. abzugeb. *9379 C 2, 9, 2 Tr.

Fast neuer *9400
Kinderwagen
für 45 M zu verkaufen. Gontardplatz 2, IV. r.

Kinderwagen
gut erh., f. 30 M z. verk. *9421 Keplerstr. 43.

Fast neuer
Cutaway m. Weste
für große schlanke Figur zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsst. *9382

Guterh. Anzug
billig zu verkaufen. *2361 B 6, 3, 3 Tr.

Einige Dtz. f. gut erh. **Herrenkragen** 40 u. 41, zu verk., Dtz. 5 M. Näheres in der Geschäftsstelle. *9361

Sehr modernes, elegant.
Frühjahrskleid
Größe 42/44, preiswert zu verkaufen. *9431 Hamperg, Kaiserring 26 3 mal läuten.

Eleg. Schneiderkostüm
Covercc., Gr. 44, f. neu, w. Trauerf. bill. z. verk. Anzus. b. nachm. 3 Uhr Q 7, 5, 2 Tr. links. *9450

Standuhr
Westminster, sehr billig zu verkaufen. *9426 N 3, 18, parterre.

Schöner
Schäferhund
m. ausgezeichn. Stammbaum in gute Hände billig abzugeb. Angebote unter U. O. 76 an die Geschäftsstelle. *9412

Kauf-Gesuche

Kl. gutgehendes
Geschäft
zu kaufen od. zu mieten gesucht. Branche Nebensache. Eilangebote unter U. C. 69 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. B1648

Zu kaufen gesucht: ca. 1000 m gebrauchtes
Feldbahngleis
und 863
10 Feldbahnwagen
Angeb. unter Q. L. 136 an die Geschäftsstelle.

Zu kaufen gesucht: 2 Stück gebrauchte
Zweiflamm. Rohrkessel
mit je 120—130 m Heizfläche, 12 Atm. Betriebsdruck. Angebote unt. T. U. 87 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *9872

Wirtschaftsbüfett
Schreibtischrollpult
zu kaufen gesucht. Angebote unt. S. Y. 36 an die Geschäftsst. B1633

Moderner, türiger
Bücherschrank
dunk. eich., zu kauf. ges. Angebote unt. U. F. 68 a. d. Geschäftsst. *9397

Miet-Gesuche

Laden
v. Dauermieter in verkehrsr. Lage a. Planken, Hof, bei gut. Miete für eine Wäscheagentur zu mieten gesucht. Angeb. unter O. K. 185 an die Geschäftsstelle. 751

Laden
m. Nebenraum f. Werkstätte in belebt. Straße gesucht. Angeb. unt. T. M. 49 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *9343

Laden
m. Nebenr. od. Magazin zu mieten gesucht. Angebote unt. S. M. 24 an die Geschäftsst. B1627

Werkstätte und Lagerraum
mögl. mit elekt. Antrieb zu mieten gesucht. Angebote unt. T. T. 56 an die Geschäftsst. *9368

Lagerplatz
für Baumaterialien zu mieten gesucht. Teleph.-Anschluß erwünscht. Angeb. unt. U. S. 80 a. d. Geschäftsst. *9419

Wohnungstausch
2 schöne Zimmer mit Bad u. eventl. Küchenmitbenütz., gute Lage, Bahnhofsnähe, b. einzelstehend. geb. Herrn geg. 2 Zimmer, evtl. 1 sehr großes, schönes Zimmer mit Bad, ruhige Lage, zu tauschen ges. Kommt nur für Einzelperson in Frage. Angebote unter U. N. 75 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *9410

Wohnungs-Tausch!
1 großes Zimmer und Küche, Nähe Hauptbahnhof, geg. 2 od. 3 Zimm. zu tausch. gesucht. Umzug wird vergütet. Angebote erb. unt. P. W. 59 a. d. Geschäftsst. B1604

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
in Schwetzingen gegen eine solche i. Mannheim zu tauschen gesucht. Angebote unt. U. H. 70 a. d. Geschäftsst. *9396

Miet-Gesuche

Herrschaftliche
4 Zimmerwohnung
Richard Wagnerstr., gegen
5-6 Zimmerwohnung
Oststadt zu tauschen gesucht. Angeb. unt. S. R. 29 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. B1629

Wer vermietet
3-4 Zimmer-Wohnung
in gutem Hause, mögl. mit Bad? Innenstadt od. Ringnähe erwünscht. Angebote erbeten unter U. Q. 78 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *9413

1-2 leere Zimmer
auch Mansarden gesucht. Angebote unt. T. Q. 53 a. d. Geschäftsst. *9355

Tausche schöne
1 Zimmer und Küche
geg. 2 Zimmer u. Küche, gute Lage (Oststadt bevorzugt.) Umzugsverg. Angebote unt. S. O. 26 a. d. Geschäftsst. *9306

Tausche
schöne, neu hergerichtete
3 Zimmerwohnung
parterre, in Nähe neues Krankenhaus, gegen
4-5 Zimmerwohnung
Angebote unt. T. O. 51 a. d. Geschäftsst. *9344

Jung. kinderl. Ehepaar, Mann in guter Stellg., sucht
2 Zimmerwohnung
mit Kochgelegenheit vorläufig möbliert, spät. leer. Angebote unter T. W. 59 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *9373

Vermietungen

Größere B1643
Lagerräume
mit Bahnanschluß u. Büro im Mannheimer Staatshafengebiet, Nähe Rheinbrücke gelegen, für alle Zwecke geeignet, per bald günstig zu **vermieten** oder zu **verkaufen**. Reflektanten wollen ihre Adresse unter U. C. 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes bekanntgeben.

Reklamefläche
6,5 m breit, 12 m hoch (Giebelwand) an der Hauptverkehrsstraße nach dem Heidelberger Schloß und an den Bahnlinien Heidelberg-Würzburg, Heidelberg-Stuttgart gelegen *9325
zu vermieten.
Schriftliche Angebote an
Paul Horn, Mannheim, Q 7.18/19

Dreizimmerwohnung
Küche, Spül- und Speisekammer, Bad, evtl. Gartenanteil in Neu-Ostheim gegen Baukostenzuschuß **zu vermieten.**
Dringlichkeitskarte erf. Bezug 1. Mai. Angebote unter P. T. 56 an die Geschäftsstelle. B1602

Dreizimmerwohnung
mit Möbelübernahme abzugeben.
Angeb. unter V. G. 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9456

Schöner, heller
Fabrikneubau
mit Büro u. evtl. Dreizimmerwohnung sofort zu vermieten. B1595
Schwörer, Neckarauerstraße 243/53, Tel. 7361.

Gutgehende
Wirtschaft
auf 1. Juli an tüchtige, kautionsfäh. Wirtsleute zu verpachten. Tauschwohnung Bedingung. Angeb. unt. U. M. 74 a. d. Geschäftsst. *9409

Schöne
3 Zimmerwohnung
(Neubau) gegen Bauzuschuß in gesunder Lage Feudenheim zu vermiet. Angebote unt. P. Q. 53 a. d. Geschäftsst. B1599

2 u. 3 Zimm.-Wohnung.
mit Bad, in Neubau m. kleinem Baudarlehen u. geringer Miete zu vermieten. Näher. B1631 Karl Mathystr. 5.

Freundlich., sauberes
Zimmer
in d. Nähe des Wasserturms an ordnungslieb. solid. Herrn zu vermiet. Wo, sagt die Geschäftsstelle dss. Bl. *9362

Großes leeres Zimmer
in gut. Hause i. d. Oststadt sofort zu vermiet. Elisabethstr. 6, 4 Tr. r. *9396

Ruhiges möbliertes
Parterrezimmer
mit sep. Eing. a. sofort zu vermieten. *9390 Burgstraße 17, 1. Stock.

Möbl. Zimmer von 20 Mark an, leere Zimmer u. Wohnungen vermietet *9416 Schwetzingerstr. 16, am Tattersall, Tel. 5546.

Auf dem Lindenhof groß., licht., frdl. möbl.
Balkonzimmer
an solid. besseren Herrn per 1. 4. zu vermieten. Eichelsheimerstr. 48, B1476 2 Tr. links.

Fein möbl. Zim.
in schöner Lage sofort zu vermieten. *9396 Tattersallstr. 39, part.

Einf. möbl. Zim.
an ruh. Herrn zu verm. Große Wallstadtstr. 31, 4. St. bei Groß. *9296

Ein sehr gut möbliertes
Zimmer
für 1. April zu vermiet. Akademiestr. 3, 1 Tr. B1628

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch zu vermieten. *9321 U 4, 7, 1 Treppe.

Saub. heizb. Zimmer
mit 2 Betten an 2 anständige berufst. Herren zu vermieten. *9245 S 6, 5, 4. Stock.

Vermietungen

1 gut möbl. Zimmer
per 1. 4. an Herrn od. berufst. Dame zu verm. Augartenstraße 8, *9311 3 Tr. rechts.

Möbl. Zimmer
ev. sof. od. spät. zu vermieten. Langstr. 28, I. *9311

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. *9289 Q 3, 8, 3 Treppen.

Ein schönes möbliertes
Zimmer
an besser. soliden Herrn zu vermieten. *9336 M 7, 2, parterre.

2 möbl. Zimmer
(1 mit 2 Betten) p. sof. zu vermieten. *9354 H 7, 17, 4. Stock.

Gut möbl. Zimmer
el. L. p. sof. zu vermiet. R 6, 7, 3 Trepp. links. *9332

Gut möbl. Zimmer
am Bahnhof sofort zu vermieten. B1614 L 13, 23, 2. Stock.

Schön möbl. Zimmer
an berufst. bess. Fräul. in gut. Hause zu verm. Friedrich Karlstr. 6, *9219 part. rechts.

Möbliert. Zimmer
sof. zu vermiet. *9259 F 5, 17, 4 Treppen.

Freundl. möbl. Zimmer
mit Schreibt., el. Licht, Zentralheizg., in vorn. Hause, Nähe Bahnhof-Wasserturm, p. 1. April an nur anst. Mieter(in) zu vermieten. *9417
Täffler, Heinrich Lanzstr. 37/39.

Gut möbl. Zimmer
an einen Herrn zu vermiet. Max Josefstr. 10, 3. Stock rechts. *9341

Friedrichsplatz
Schön möbl. Zimmer mit freiem Ausblick, an sol. Herren zu vermiet. Friedrichsplatz 1, 4 Tr. B1638

Sehr schön möbliertes
Zimmer
mit el. Licht, Schreibt., ev. Badbenütz., in gut. Hause und bester Lage, nächst Nähe d. Rheinbr. zu vermieten. Adresse in der Geschäftsst. *9411

Gut möbl. Zimmer
separ. Eing., an besser. Herrn sofort zu vermiet. Mittelstr. 52, 1. Stock. B1626

Gut möbl. Zimmer
mit bürgerl. Pens. an einen sol. Herrn sof. zu vermieten. Zu erfragen Rheinhäuserstr. 34, II. *9375

S 3, 6b, 1 Tr. rechts
möbl. Zimmer
zu vermieten. B1640

Besseres
möbl. Zimmer
sof. zu vermiet. B1637 U 5, 16, 1 Tr. rechts.

Möbl. Zimmer
sep. Eing., zu vermiet. *9262 T 3, 13.

Möbl. Zimmer
an 2 sol. Herren sof. zu verm. T 5, 12, V. lks. *9358

Frdl. möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Waldhofstraße 2, *9352 3. St. links.

2 gut möblierte
Balkon-Zimmer
m. 2 Betten (od. 1 Zim. leer) mit Küchenbenützg. in gutem Hause günstig zu vermieten. Angebote unter T. Y. 61 an die Geschäftsstelle. *9387

Gut möbl. Zimmer
mit Tel.-Ben., el. Licht an bess. Herrn zu verm. Ziegler, Parkring 1b, B1600 parterre.

Schön möbliertes
Balkonzimmer
zu vermieten. B1609 Rheindammstr. 20, prt.

Gut möbl. Zimmer m. Schreibtisch u. elekt. Licht, nur a. Herrn sof. zu vermie. Näheres N 3, 13, 4. St. *9360

Gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten. B1620 K 1, 10, 2 Treppen.

J 6, 18, 2 Tr. rechts, Nähe Luisenring
frdl. möbl. Zimmer
an Herrn zu vermieten. B1619

Sch. möbl. Zimmer
an bess. berufst. Fräul. sofort zu vermiet. Näh. G 3, 2, 2. Stock. *9390

Schönes möbl. Zimmer
elektr. Licht, zu vermiet. Akademiestr. 5, 2. Stock. *9388

Gut möbl.
sonn. Zim[...]
in gut. Hause [...] Herrn z. verm. [...] G 7, 26, 2 Tr. [...]

Gut möbl., [...]
Zimm[...]
an sol. bess. Herr[...] zu vermieten. 1 4, 9, 2 Tr.

Schön möbl[...]
Zimm[...]
billig zu verm. S 6, 14, 2 Tr.

Lameystr. 3, 3 [...] Schön möbl[...]
Zimme[...]
mit 2 Betten a[...] 2 solide ja. [...] sofort zu verm[...]

Frd. möbl. Zim[...]
mit elekt. Licht [...] vermiet. S 6, [...] 2 Trepp. links.

Möbl. Zim[...]
an bess. Herrn [...] Mennel, [...] *9407

Vermischtes.

Ein Bauher[...]
welcher in seinem zu erstellenden Hau[...]
historisches Eckzimm[...]
aus der Kriegs- und Inflationszeit einri[...] lassen will, benötigt hierzu größere Me[...] von **Kriegs- u. Inflations-Ei**[...] **und Aluminium-Münzen, Br**[...] **marken,** sowie tadellos erha[...] **Papierscheine.**
Diese sollen zum Belegen von [...] Möbelstücken, Wänden und Decken [...] wendung finden.
Wer noch im Besitze von [...] Münzen und Scheinen ist und sie [...] gute Bezahlung abgeben will, sende [...] Verzeichnis mit Preisangabe unt. Q. M[...] an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auto-Besitzer!
Erfahr. Fachmann nimmt noch einige[...] in Pflege. — Ausführ. von Reparat. — [...] hilfe im Fahren, auch Sonntags. — [...] auf großen Touren. Beste Empfehlung[...] Angeb. unt. V. B. 89 an die Geschäfts[...] dieses Blattes.

Geldverkehr.

I. Hypothekengelder
Kommunaldarlehen
Neubauhypotheken
Hypotheken auf ländl. Grundbesitz ab. 300 [...]
Sofort verfügbares Kapital! [...] können sofort getätigt werden! [...] auch von Vermittlern erb. ten. [...]
Kurt Mitzlaff, Naflagruben, [...] Charlottenburg, Hardenbergstr. [...]

Wer vermittelt sofort
Darlehen
streng reell, von einigen tausend [...] denkbar günstigsten Bedingungen?
Angebote unter V. F. 98 an die Ge[...]stelle dieses Blattes.

Heirat.

Heirat!
Suche für Verwandte ohne d. Wissen passend. Lebensgefährten. Dame ist 26 Jahre alt, kath., schlank, blld., häuslich u. geschäftl. tüchtig, aus gut bürgerl. Fam., mit schön. Aussteuer, Wohn. vorh. u. später Vermög. Tadellose Vergangenheit. Herren in sich. Pos., die Wert auf ein gemütlich. Heim leg., bitte ich, Zuschriften m. Bild, welch. zurückgel. wird, unt. S. Q. 28 a. d. Geschäftsst. d. Bl. zu richt. Diskretion Ehrensache. *9907

Herr, anfa[...] schönem Heim [...] erspart, wünscht [...] od. Witwe, zwecks [...]
Heir[...]
kennen zu lernen [...] heirat erwünscht [...] schriften unter [...] a. d. Geschäftsst[...]

Dame, 23 Jahre [...] sehr gut. Fam. [...] die Bekanntschaft [...] Akademikers i. [...] 25—30 Jahren [...]
Heirat
Zuschrift unt. T. [...] a. d. Geschäftsst.

Osterabende im Nibelungensaal

Ostersonntag und **Ostermontag**, jeweils **abends 8 Uhr**

Zwei bunte heitere Abende

Ostersonntag: Harmonieprogramm d. Mannheimer Konzertorchesters, Kindertänze der Häns-Schule, Mundartvorträge, Couplets, Lieder und Tanzduette von Mary Claus und Franz Lorch. 101

Ostermontag: Rheinischer lustiger Abend mit Kräften des Mainzer Stadttheaters unter Führung des rheinischen Humoristen

Fritz Schlotthauer.

Karten im Rosengarten und Verkehrsverein. In Ludwigshafen bei W. Henkes Musikhaus. Tisch- und Stuhlplätze zu **0.90 bis 1.90** Mk.

Mannheimer Künstlertheater „Apollo"

Fernsprecher 1624

Das Theater bleibt bis Ostersamstag wegen der Vorbereitungen zum Fritz Hirsch-Gastspiel geschlossen.

Samstag, 3. April, abends 8 Uhr: Premiere:

„Die Frau ohne Schleier"

Schwankoperette in 3 Akten von Bylsecco. Hauptdarsteller: S373

Fritz Hirsch, Irene v. Palasty, Pepi Zampa

Preise von M. —.60 bis M. 10.—. Vorverkauf ab 10 Uhr vorm. bis abends 6 Uhr an der Theaterkasse. Telefonische Vorbestellungen: 1624.

FRIEDRICHSPARK RESTAURANT

Sommer-Terrasse Mannheims

Charfreitag
Oster-Sonntag und -Montag täglich

Mittagstisch von 12—2³⁰ Uhr

Fernspr. 400. Inh. H. Lipprandt.

(Bei kühler Witterung sind Räume gut geheizt.) 2792

Konditorei und Kaffee Weller

Dalbergstraße 3, Luisenring

Telephon 538 Haltestelle Jungbusch

Großer Wein-Abschlag!!

Täglich geöffnet bis zur Polizeistunde *9439

Ausflüglern und Vereinen bringe ich unser

Waldrestaurant Talhaus

(Schwetzinger Haardtwald) in empfehlende Erinnerung. — Vereine bitte ich um vorherige Anmeldung.

Hochachtend *9482
B. Lederle

Luftkurort

in der Nähe des Siegfriedsbrunnen (Nibelungen)

Wald-Michelbach

Gasthaus und Pension Johann Heid

empfiehlt für die **Osterfeiertage** schöne Zimmer, echt bürgerl. Küche da eigene Land- u. Milchwirtschaft

Telephon 73 Telephon 73

Imhoff Billiges Oster-Angebot

Für die Wanderung:

Dauernbratwürste zum Kochen u. Rohessen	Paar	40 ₰
Schinkenspeck sehr mild u. mager	¼ Pfd.	60 ₰
Teeschinken im Ganz. 2-4 Pfd. z. Kochen u. Rohess.	Pfd.	2.20
Landjäger extra schwere	Paar	48 ₰
Rohen u. gekochten Schinken im Ausschnitt!		
Krakauer	¼ Pfd.	25 ₰
Hausm. Leberwurst	¼ Pfd.	25 ₰

2840 *Für die Festtafel:*

Große Sendung nüchterner

Holland-Kälber

Idschester Schlachtung eingetroffen. Verkauf zu bekannten Preisen.

Kalbshaxen mehrere 100 Stück	Pfd.	60 ₰
Kalbslebern mehrere 100 Stück	Pfd.	1.30
Kalbsgeling mit Herz	Pfd.	60 ₰
Ia. Ochsenfleisch kurz gebraten, Prachtw. z. Koch.	Pfd.	60 ₰

ff. Aufschnitt — Madeira-Gelee

Neu eröffnet: **Filiale Dalbergstr. 1**

Filialen überall!

ALHAMBRA

P 7, 23. TEL. 9202.

Nur noch heute!

Ein Programm von ganz großer Klasse!

Das große weiße Schweigen

(Kapitän Scotts Todesfahrt nach dem Südpol)

7 hochinteressante Akte. Aufgenommen und erzählt von einem Mitglied der Expedition.

Ferner auf vielseitigen Wunsch:

Der Glöckner von Notre Dame.

8 Akte nach dem berühmten Roman von **Victor Hugo.**

Täglich um 3 Uhr (Einlaß ½3 Uhr)

Große Jugend-Vorstellung

mit dem Film:

Das große weiße Schweigen

Anfangszeiten der Films:

Das große weiße Schweigen
3.00, 6.35 und 9.25 Uhr
Der Glöckner von Notre Dame
5.00 und 8.00 Uhr.

Die Zirkusprinzessin

Der Film zeigt den Werdegang einer kleinen Zirkusreiterin in 7 Akten.

Dieselbe muß sehr viel Leid erdulden, bis sie — ein illegitimes, verlorenes Kind — die gräfliche Mutter wiederfindet.

In den Hauptrollen:

Cilli Feindt

Alexandra Sorina — **Angelo Ferrari**
Robert Garrison — **Olga Engl**
Rudolf Klein-Rhoden — **Josefine Dora**

Als zweiten großen, deutschen Film zeigen wir ihnen:

Motor - Liebe - Leidenschaft

Sensationsfilm in 6 spannenden Akten.
In der Hauptrolle: **Ernst Pitschau.** S293

Gaumont-Woche Nr. 11

Anfang 4.00 6.00 8.10.

Palast-Theater

Qualitäts-Schuhwaren

Letzte Neuheiten 2818

extra billig bei

Oskar Wanger

nur K 3, 8

Schreiber

Ab heute

Weinabschlag

durch Wegfall der Weinsteuer

Tafelfertige

Flaschenweine

-.55 -.70 -.90 1.05 bis 3.60

per ¹/₁ Flasche ohne Glas

S 338

Schreiber

Für das Osterfest!

Eier	in allen Preislagen!		2842
	5farbige Ostereier	... Stück	12 Pf.
Butter	feinste Süßrahm	.... ½ Pfd.	58 „
Käse	20%igen Limburger	... ½ Pfd.	18 „
	20%igen Romadour	... ½ Pfd.	18 „
	Stern-Camembert kleine Schacht		30 „
	„ große Schacht		95 „

und diverse andere Sorten!

Steirische Eier-Import-G. m. b. H.

G 2. 9 Mannheim **G 2. 9**

Telephon 7116

Ostern

2730

Eichbaum-Doppel-Bock

Für die Feiertage

Ochsen-, Kalb- u. Schweinefleisch

in nur guter Qualität **Nierenbraten vorrätig**
ff Aufschnitt sowie beste **Wurstwaren** empfiehlt

Rud. Kunz Tel. 4928

Ecke Dalbergstr. **Schanzenstraße 21**

Schutt u. Asche

kostenlos, waggon- u. fuhrenweise **abzugeben** 2750

Brown, Boveri & Cie.
Aktiengesellschaft
Mannheim-Käfertal.

Die Zeitungs-Anzeige ist das beste und billigste Werbemittel

Piano

in **Kauf** und in **Miete** mit **Vorkaufsrecht.**

Zahlungserleichterung ohne Aufschlag. *9371

A. Donecker

gegr. 1871.
Mannheim, am Schloß.

Pianos

Kauf u. in Miete

bei S13

Heckel

Piano-Lager

O 3, 10.

Piano

wenig gespielt, prima Qualitätsmarke, billig abzugeben. B1605

C. Hauk, Klavier-Bauer **C 1, 14**

Geldverkehr.

250 Mark

gegen hohen Zins und Sicherk. kurzfr. gesucht. Angebote unt. S. B. 14 a. d. Geschäftsst. *9280

MARCHIVUM

UMZUGS-AUSVERKAUF

Wegen Geschäfts-Verlegung nach **R 1, 1, Kasino-Gebäude-Ecke**
gewähre ich auf meine bisherigen sehr vorteilhaften Preise

10-20% Rabatt Wanduhren 25% Rabatt

2828

Franz Arnold Nachf., H 1, 3 Breitestrasse

Uhren Bestecke Gold- und Silberwaren

Trinkt deutschen Wein!

Wir empfehlen als ganz besonders preiswert nachstehende Originalgewächse, deren Preise wir mit Rücksicht auf die augenblicklichen Verhältnisse bedeutend reduziert haben und geben zu diesen Preisen bis zum **15. April ds. Js.** ab, solange Vorrat reicht: 2780

1922er Ungsteiner Nußriegel Originalabfüllung Winzerverein (mit Korkbrand), Rm. **1.40**

1922er Wachenheimer Neunzehnmorgen Originalabfüllung Exc. Dr. Bürklin-Wolf (mit Korkbrand) . . . . . Rm. **1.50**

1922er Wachenheimer Höhe Originalabfüllung Exz. Dr. Bürklin-Wolf (mit Korkbrand) . . . . . Rm. **1.75**

1922er Ruppertsberger Reiterpfad Originalabfüllung Weingut Seyler-Hausmann (mit Korkbrand) . . . . . Rm **2.-**

1922er Forster Elster-Riesling Originalabfüllung Weingut E. Biebel Erben (mit Korkbrand) . . . . . Rm. **2.50**

1922er Deidesheimer Herrgottsacker Riesling (Spätlese), Wachstum Weingut Dr. Carl Kimich (mit Korkbrand) . . . . Rm. **2.75**

1922er Deidesheimer Mühle Originalabfüllung L. A. Jordan (Dr. v. Bassermann-Jordan) (mit Korkbrand) . . . . . Rm. **3.-**

1922er Deidesheimer Kalkofen Riesling Originalabfüllung L. A. Jordan (Dr. v. Bassermann-Jordan) (mit Korkbrand) . . . . . Rm. **4.-**

per 1/1 Flasche ohne Glas, Verpackung und Steuer, ab hier.

Carl & Friedrich Seyler, G. m. b. H.
Weinbau — **Deidesheim-Forst/Pfalz.** — Weinhandel
Eingeführte **Vertreter** an allen größeren Plätzen gesucht.

Geschäftsübernahme.

Der ztl. Einwohnerschaft von Mannheim und Umgebung teile ergebenst mit, daß ich das

Feinkost- u. Kolonialwarengeschäft in P 5, 8

von Frau **Betty Veith** käuflich erworben habe.

Das Geschäft ist auf das modernste eingerichtet und wird fachmännisch geleitet.

Es wird mein Bestreben sein, durch reelle und aufmerksame Bedienung das Vertrauen meiner Kundschaft zu erwerben und bitte um geneigten Zuspruch. 2830

Ich empfehle:
Feine Wurstwaren, diverse Sorten Käse, Obst- u. Gemüsekonserven, Konfitüren, feine Marinaden, Malaga, Weinbrand, Kirschwasser u. sämtliche Kolonialwaren in nur allerbesten Qualitäten.

Hochachtungsvoll

Josef Pfützenreuter, P 5, 8.

P. Deuß, P 1, 7

Empfehle in bester Ware

Kabliau, ohne Kopf **30** Pf.
do. Ausschnitt 40 Pf.
Salm M. 2.50. Zungen M. 1.-
Schellfisch, Stockfisch
sowie alle Fischmarinaden.

Edeka

Zum Osterfest u. zur Kommunion
empfehlen wir
sämtliche Backartikel
Mandeln, Rosinen, Sultaninen, Korinthen
usw. in feinster Qualität. 5363
Ein Schlager feinst. Edeka-Auszugsmehl in 5-Pfund-Säckchen

Für jeden Besuch:
1 Tasse köstlicher Edeka-
Bohnenkaffee
Gemüse- u. Obst-Konserven
in großer Auswahl.
Zu haben in sämtlichen **Edeka-Geschäften.**

Edeka

Zu haben in großer Auswahl bei:

Leo Rosenbaum

Specialhaus der guten Wäsche

Q 1, 7 — gegenüber dem alten Rathaus — **Breitestraße**

IM ROSENKAVALIER

Mannheim's Weinhaus

Infolge Wegfall der Weinsteuer ganz bedeutend herabgesetzte Preise für

WEIN UND SCHAUMWEIN.

Die vorzügliche Küche. *9488
Die bestbekannte Tanzsportkapelle.

Prachtvolle *9392

Damenhüte

enorme Auswahl für Bubiköpfe u. sehr große Weiten
billiger wie überall
Jeder Hut eine Empfehlung!
Etagengeschäft, kein Laden
Akademiestrasse 15 (E 8)
Nähe Rheinstrasse
Der weiteste Weg lohnt sich!

Drucksachen für die gesamte **Industrie** liefert prompt **Druckerei Dr. Haas** G. m. b. H. **Mannheim** E 6, 2

Extra feine Edel-Liköre!

Für die Feiertage 2742

Cherry Brandy	1/1 Fl. 4.90	1/2 Fl. 2.80
Cacao mit Nuß	„ 4.80	„ 2.60
Blutorange	„ 5.10	„ 2.90
Danziger Goldwasser	„ 4.80	„ 2.60
Curacao	„ 4.50	„ 2.50

in vornehmer Aufmachung, einschl. Steuer

Fabrik feiner Liköre und Branntweine

Walter Kraut

Verkaufsstelle: Ecke E 3 Nr. 10

Metallbetten

Stahlmatr., Kinderb. gänzl. a. Preis, Katal. 686 frei. **Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)**

Empfehle mich in **Hohlsaum-, Zick-Zack-Maschinen** und **Handstickerei** für Kleider, Wäsche u. ganze Ausstattungen. Aufzeichnung jed. Art. **Pariser Plissée.**

Tel. 9934 A. Sonnenfeld C 2, 19 I.

Für die Festtage!

Ein Gelegenheitsposten

Ia. garantiert reiner „Weinbrand"
1/1 Flasche . . . . . Mk. **3.50**
1/2 Flasche . . . . . Mk. **1.90**
Kostproben gratis!

Bekannt für: *9485

Ia. Schwarzwälder Kirschwasser
Marke „Reuchtäler"
Ia. Schwarzwälder Zwetschenwasser
beide Produkte aus eigener Brennerei im badischen Schwarzwald

Größte Sortierung
feinst. Obst- u. Gemüsekonserven

Als Spezialität
Prima Braunschweiger junge Schnittbohnen
1 Kilo-Dose **0.65** Pfg.

In Erinnerung bringe ich **alle Sorten feinster Thüringer Fleisch- u. Wurstwaren**

Meiner werten Kundschaft wünsche ich frohes Oster-Fest

D 1, 1 B. Zerr D 1, 1
Telephon 6677

Oster-Geschenke

erhält man am billigsten in der *9484

Wurstfabrik Köpf
Q 2, 21 vorm. Laul **Q 2, 21**

Tee-Schinken	zum Kochessen von 2—5 Pfd. p. Pfd.	2.—
Salami	Dauerwurst, nur eigenes Fabrikat . . . . per Pfd.	2.50
Schweinekopf	. . . . per Pfd.	0.70

Meine sämtlichen anderen wie bekannt billigen Preise sind an meinen Schaufenstern ersichtlich.

Hierdurch meinen verehrl. Nachbarn, Freunden und Gönnern zur Mitteilung, daß ich meine

Wirtschaft „Glück und Glas" S 6, 38

wieder eröffnet habe.

Spezialausschank des berühmten Würzburger Hofbräu-Bieres.
Prima naturreine Weine; Eigene Schlächterei.

Heute Schlachtfest

Ich bitte um gütiges Wohlwollen. 2816

Jakob Hoffmann u. Frau.

Im Schloßhotel, M 5, 8/9

bei dem neuen Inh. Oscar Veith 2816

ißt und trinkt man billig und gut.

Essen von M. 1.— an in u. außer Abonnement. Erstkl. Biere u. Weine.

Spezialhaus für Damenhüte

Hugo Zimmern

N 2, 9 Gegr. 1900 **Kunststraße**

zeigt die letzten Neuheiten in

Damen-, Mädchen- und Kinderhüten

in anerkannt erstklassiger Verarbeitung aus eigenem Atelier unter bewährter Leitung nach neuesten Modellen

Keine Massenanfertigung

Nur prima Material findet Verwendung, trotzdem billigste Preise S97

MARCHIVUM